Lpz 36

Abbildungen

zur

Geschichte der Schrift

von

Heinrich Wuttke.

Erstes Heft.

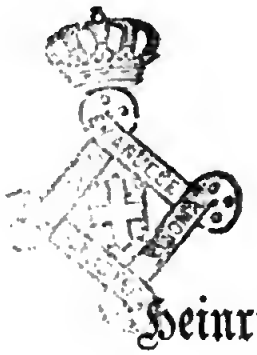
Leipzig.
Roßberg'sche Buchhandlung
1873.

Digitized by Google

Abbildungen

zur

Geſchichte der Schrift



von

Heinrich Wuttke.

Erſtes Heft.

Leipzig.
Ernſt Fleiſcher.
1873.

Das Ueberſetzungsrecht in andere Sprachen und die Wiederholung dieſer Zuſammenſtellung von Abbildungen bleibt vorbehalten.

A.

Nanka.

Tafel I 1. Stammzeichen der Mudſchana's in Makua und Mokakougua (ungefähr anderhalbhundert Wegſtunden von der Weſtküſte Afrikas).

Wilkes, Narrative of the United States exploring expedition during the years 1838, 1839, 1840, 1841, 1842. London 1845 I 63 (die engliſche Schreibung der Namen iſt beibehalten).

2. Stammzeichen der Fantis und Aſchantis an der Sklavenküſte und in dem benachbarten Binnenland.

Wilkes I 56.

3. Stammzeichen der Mundſchola's am Muote (hundert bis hundertfunfzig Wegſtunden nordöſtlich von Loango).

Wilkes I 56.

4. Stammzeichen der Sakatus, eines Zweiges der Quorraneger.

Wilkes I 56.

5. Stammzeichen eines Jarribemannes im Weſten des Quorra (d. h. des Nigers in ſeinem ſüdlichen Laufe).

6. Stammzeichen eines Jarribeweibes.

Beide: Wilkes I 56.

7. Stammzeichen auf der Stirn der Ibuer an der Gabelung des Nigers.

Wilkes I 57.

8. Stammzeichen der Kongoneger hundert Wegſtunden von der Weſtküſte Afrikas und zwiſchen dem Zaire und Danda.

Wilkes I 60.

Vgl. zu 1—8 Geſchichte der Schrift I 80. 82.

9—11. Auſtralier.

Delessert, Voyage dans les deux océans, atlantique et pacifique 1844 à 1847. Paris 1848. S. 145. 144. 140.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 83. 84. 130.

B.

Tatuirung oder Keilschrift.

Tafel II 12. Vorderseite eines Priesters und Anführers in Nukahiva.

Krusenstern, Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804, 1805 und 1806. St Petersburg 1810. Atlas. Daraus auch in der Beschreiburg der Insel Nukahiwa nach Krusenstern's Reise um die Welt. Weimar 1811.

Vgl. Geschichte der Schrift I 124—125.

Tafel III 13. Rückseite eines jüngeren Nukahivers, der in der einen Hand den Schädel eines erlegten Feindes, in der anderen eine Lanze trägt. Der größte Theil des Kopfes ist geschoren, die übrigen Haare sind in zwei Büschel zusammen gebunden.

G. H. v. Langsdorff's Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803—1807. Frankfurt am Main 1812. Kupferheft I, 8. Kupfer.

Vgl. Geschichte der Schrift I 137.

Tafel IV 14. Der unter die Nukahiver aufgenommene französische Matrose Johann Baptist Cabri, der eine nukahivische „Prinzessin" heirathete, mit Krusenstern nach Kamtschatka reiste, hernach in Kronstadt als Lehrer des Schwimmens am Seekadetteincorps angestellt wurde.

Nach der Zeichnung Orlovsky's, der ihn als Schleuderer darstellte in Langsdorff's Abbildungsheft 6. Kupfer.

Vgl. Geschichte der Schrift S. 123. 135. 136, wo derselbe irrig „der Engländer Roberts" genannt wurde, welcher ebenfalls das Viereck auf der Brust hatte. (Tilesius in Pölitz' Jahrbüchern 1828. Mai S. 144. Tilesius nennt den Franzosen Jozé Cabri. Auf den Namen kommt nichts an.)

Tafel V *A*. 15. Ein etwa 30jähriger Großer in Nukahiva, der in der einen Hand einen Fächer, in der andern eine Streitkeule hält, die am oberen Ende mit den Haaren eines erlegten Feindes geziert ist.

Von Langsdorff gezeichnet. Im I. Heft seiner Kupfertafeln. 7. Blatt.

Tafel V *B*. Der kauernde Nukahiver Omaudei, Neffe des Kettenue, des Häuptlings im Thale Tiahai.

Auf ſeinem Leibe ſieht man unter andern die Zeichen Mata-Toitoë (vgl. Tafel IX 49) und Mata Epo.

Gezeichnet von Tileſius in Nukahiwa 1804, danach abgebildet in Nr. 17 der Muſikaliſchen Zeitung. Siebenter Jahrgang. Leipzig 1805.

Tafel VI 16. Bruſtbild Narick's, Häuptlings der Radack-Inſeln.

Otto v. Kotzebue, Entdeckungs-Reiſe nach der Südſee und nach der Berings-Straße zur Erforſchung einer nordweſtlichen Durchfahrt. Unternommen in den Jahren 1815, 1816, 1817 und 1818 auf Koſten des Reichs-Kanzlers Rumanzoff. Weimar 1821. Titelkupfer zum zweiten Bande.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 129.

17. Bruſtbild eines Nukahivers.

Beſchreibung der Inſel Nukahiwa nach Kruſenſtern's Reiſe. Weimar 1811, nach Langsdorff.

18. 19. 20. Köpfe von Maoris; 19 der des Häuptlings Hickney 1845.

Deleſſert S. 197.

21. Tättowirwerkzeuge der Neuſeeländer.

J. C. Polack, Manners and customs of the New-Zealanders. London 1840 II 45.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 88.

Tafel VII. 22. Tättowirwerkzeuge der Nukahiver.

Beſchreibung der Inſel Nukahiwa. Weimar 1811.

Vgl. Geſchichte der Schrift. I 88. 89

23. Nukahiviſches Tatuirzeichen Uma Oka: das Sonnenbild.

Tileſius in Pölitz' Jahrbüchern der Geſchichte und Staatskunſt. Leipzig 1828.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 133. 135.

24. Hand der Königin Kätänuäh oder Kettenue's Frau in Nukahiva. Tatuirung bei ihrer Verheirathung.

Langsdorff in Voigt's Magazin für den neueſten Stand der Naturkunde. Weimar 1806 XI. 299 und I. Heft der Kupfer zu ſeiner Reiſe n. 9. Tileſius in Pölitz' Jahrbüchern der Geſchichte und Staatskunſt. Leipzig 1828. Mai.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 137.

25. Stammzeichen der Abiponer in Südamerika.

Geſchichte der Abiponer, einer berittenen und kriegeriſchen Nation in Paraquay. Verfaßt von Herrn Abbe Martin Dobrizhoffer. Aus dem Lateiniſchen überſetzt von Kreil. Wien 1783. II Tafel zu S. 32, vgl. 33. 34.

26. Hand einer Tahitierin.
27. Fuß einer Tahitierin.
Beide: Teleſius S. 197.
Geſchichte der Schrift I 111.

Tafel VIII. Nukahiviſche Tatuirzeichen:
28. Der Zauberknoten.
Geſchichte der Schrift. I 133.

29—51. Nukahiviſche Tatuirungen:
29. Tehou-Kake.
Geſchichte der Schrift I 134. 136.
30. Eukake oder Tehou.
Geſchichte der Schrift. I. 133. 134. 136.
31. Wehakake, bezüglich auf den Tanzplatz und die Obliegenheit für ihn zu ſorgen.
Geſchichte der Schrift I 133. 134. 136. 137.
32. Eata-tehäë, auf den Armen, zur Hülfe beim Häuſerbau verpflichtend.
Geſchichte der Schrift I 134. 136.
33. Teioe-hinenäu. Nach Tileſius von Tilenau deutet die Abwechſelung offener und geſtrichelter Würfel auf wechſelſeitige Bewegungen oder gegenſeitige Liebe; man könnte auch ſagen, die Verbindung und Uebereinſtimmung gleicher Formen, die in ihrem Innern ſich unterſcheiden, zielt auf die Ehe.
Geſchichte der Schrift I 134. (Seite 136 gilt der Hinweis auf n. 33 für n. 41.)
34. Nihe Piata. Tileſius gibt an, Nr. 33 in Verbindung mit Nr. 34 zeige die Verbindlichkeit, „für den Hochzeitsſchmauß" (die Uebergabe des Mädchens?) an, unterzutauchen und Haifiſche zu fangen.
Geſchichte der Schrift I 133. 136.
35. Nihe Piata.
Geſchichte der Schrift I 134. 137.
36. Andere nukahiviſche Tatuirung.
Geſchichte der Schrift I 134. 136.
37. Tatuirung Tapubai Kake, nach Tileſius ein Bild der Area gymnastica der Nukahiver.
Geſchichte der Schrift I 134. 137.

38. Tapubai-Kake, bezüglich auf die Stelzenbahn der Nukahiver und deren Herrichtung.
Geſchichte der Schrift I 134. 137.

39. Oka.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 135. 133. 134.

40. Andere nukahiviſche Tatuirung. Mata Epo.
Vgl Geſchichte der Schrift I 134. 136.

41. Nukahiviſche Tatuirung Enatakake oder Enatauo. Wie dies Zeichen zum Kampf verpflichtete, deutete es auch auf Erlegen des Feindes und Schmaus von Menſchenfleiſch.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134.

42. Nukahiviſche Tatuirung Nihe oder Niho Piata.
Vgl Geſchichte der Schrift I 133.

43. Andere nukahiviſche Tatuirung.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134.

44. Andere nuka.iviſche Tatuirung.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 133 134.

45. Nukahiviſche Tatuirung. Die Zeichen 44 und 45 hießen nach Langsdorf Enata und er meint, daß ſie eintatuirt worden ſeien, wenn ein Feind erlegt oder verzehrt worden ſei.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134. 136.
29 45 ſind mitgetheilt von Tileſius von Tilenau in Pölitz' Jahrbüchern 1828, auch, ſchlechter von Langsdorff I. 9. Kupfer.

Tafel IX 46. Nukahiviſche Tatuirung Apogo.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134. 136 (wo die Nummer 46 und 49 verſtellt ſind)

47. Nukahiviſche Tatuirung Kake.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134. 136.

48. Nukahiviſche Tatuirung Kake, auf den Krieg bezüglich. Langsdorff bemerkt, daß die Zeichen 47 und 48 an den Rippen und der Innenſeite des Armes vorkamen, und daß die Figur in ihrem Innern mannichfaltig mit verſchiedenen Abänderungen der Zeichnung, ausgeführt wurde.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 134. 136.

49. Nukahiviſche Tatuirung Mata Toitos.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 136, (wo die Ziffern 146 bis 149 verſtellt ſind).

50. Andere nukahiviſche Tatuirung.
46 - 50 Tileſius in Pölitz' Jahrbüchern.

Tafel X 51. Nukahiviſche Tatuirung Tumu Jma auf dem Handrücken von Weibern, die dadurch zur Dienſtleiſtung verpflichtet ſind.
Langsdorff nennt noch als nukahiviſche Tatuirungen: Wibu einen Ring oder ein Bracelet, Tuaheu und Kehu einen breiten Strich über die Bruſt, Schultern, Arme und Bauch, „Ordenszeichen einer Eßgeſellſchaft" d. h. Verpflichtung zur Abhängigkeit vom Ernährer, Tuaheu und Matta moë, einen breiten Strich von der Naſe über das Auge nach den Ohren.
(Siehe auch nukahiviſche Tatüirungen Tafel XXIII. 116 und 117.)

52. Tatuirung eines Mannes vom gefährlichen Archipel oder der Pomotugruppe.
Wilkes I 133. S. 333. One of the natives was tattoued only on one side from the pubis to the sternum bounded by broad blue bands, which divided and terminated under each ear. Uebrigens ſagt Wilkes S. 126: This is believed to the tattooing peculiar to the inhabitants of Anaa or Chain Island. They frequent the different islands of the group and are generally employed by those engaged in the shell fishery.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 129. 130.

53 und 54. Tatuirungen von den Markweſasinſeln der Haut Friedrich Gerſtäcker's eingeätzt.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 132. 133. 134.

Tafel XI 55. Tatuirung in Tahiti auf Gerſtäcker's Leib gemacht.
Vgl. Geſchichte der Schrift I 132. 133.

56. Unterſchrift oder Geſichtstatuirung des neuſeeländiſchen Häuptlings von Makou (38° S. Br.) Namens E. Gnogni, von ihm ſelbſt in Holz geſchnitten.
Polak II 49.

57. Unterſchrift oder Geſichtstatuirung des Kowiti, Häuptlings der Waimate und Maunganui in Neuſeeland.
Polak II 50.

58. Geſichtstatuirung des Tangieri, Häuptlings der Maungakahia in Neuſeeland.
Polak I.

59. Geſichtstatuirung des Te Wainga, Prieſters der Gottheit Araitehuru, am Hogiangafluß in Neuſeeland.
Polak I 252.

60. Unterſchrift des Wakateri.

61. Unterſchrift des Titore.

62. Unterſchrift des Hara.
Alle drei waren Häuptlinge d[e] Inſelbai am nordöſtlichen Ende Neuſeelands.
60—62. Polak II 49.
56–62. Vgl. Geſchichte der [S]chrift I 103.

Tafel XII 63. Geſichtstatuirung Hauſaka's, Häuptling von Waipoa in Neuſeeland.
Polak II.

64. Geſichtstatuirung Urua wero's (d. h. Rothhaar), Anführers der Neuſeeländer am Oſtkap (oder Waiopu).
Polak II 36.

65 und 66. Anſichten eines Mokomokai, d. h. eines durch Räucherung ausgetrockneten Menſchenkopfes, welchen der Mörder als Siegeszeichen in ſeiner Hütte aufbewahrte. Tileſius kaufte ihn in Neuſeeland um hohen Preis von dem Triumfator. Jetzt befindet er ſich im Centralmuſeum für Völkerkunde zu Leipzig. Die Abbildung folgt der von Klemm angefertigten.

67. Neuſeeländiſche Geſichtstatuirung und Unterſchrift.
Polak II 46.

(Siehe noch Tafel XVI. n. 102. eine neuſeeländiſche Tatuirung.)

C.

Schriftverſuche der Indianer Nordamerikas.

Tafel XII 68. Wampumgürtel oder Muſchelſchnur.

Jens Kraft, Die Sitten der Wilden zur Aufklärung des Urſprungs und Aufnahme der Menſchheit. Aus dem Däniſchen überſetzt. Kopenhagen 1766.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 149—152.

Tafel XIII 69. Bilderſchrift, die Kriegsthaten eines Indianers berichtend.

Lafitau, Moeurs des Sauvages Américains, comparées aux moeurs des premiers temps. Paris 1723.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 158. 159.

70. Bilderſchrift auf einem Felſen am obern See: Siegreicher Auszug zum Kriege auf Schiffen.

Schoolcraft, Historical and statistical information respecting the history, condition and prospects of the Indian Tribes of the United States Published by Authority of Congress.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 158. 156.

71. Bilderſchrift auf Papier: Handelsvertrag eines Mandanindianers.

Schoolcraft.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 159. 160.

72. Bilderſchrift auf einer Tafel an einem Pfahl bei dem Ende eines Grabes an der Mündung des Huron in den Oberen See: Grabſchrift Wabojeg's; 1793 oder bald nachher.

Schoolcraft.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 161.

Tafel XIV 73. Wampumgürtel aus weißen und dunkelblauen Muſcheln, von größerer Wichtigkeit als der XII 68 mitgetheilte.

Kraft.

74. Eingabe der Tſchippewäs an den Präſidenten der Vereinigten Staaten im Jahre 1849.

Schoolcraft.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 160.

Tafel XV 75. Bilderſchrift auf einem Baume im Muskingumfluſſe: Angriff der von Wigenund geführten Leni-

Lenape's auf die von den Engländern beſetzten Feſten Pitt und Detroit 1762. 1763.

Schoolcraft, Tafel 60, 62, 63.
Erklärung: Geſchichte der Schrift I 159. 157.

76. Schrift auf Birkenrinde im Jahre 1820 gemacht, als Schoolcraft behufs der Landeserforſchung in der Richtung zum Obern See die ſumpfige und wa dige Gegend zwiſchen dem Miſſiſippi und Fond du Lac mit 15 Begleitern bereiſte. Eines Tages fanden wegen ſtarken Nebels die beiden als Wegweiſer mitgenommenen Indianer vom Odſchibwäſtamme (die zwei barhäuptigen Männer) den rechten Weg nicht. Abends wurde gelagert und die Jagdbeute verzehrt. Da fertigten die beiden Führer, um ihre Landsleute zu benachrichtigen, dieſe Schrift (auf welcher der Mann mit dem Hammer den Geologen Schoolcraft vorſtellte), lehnten an den Baum einen Pfahl an, der die Richtung der Züge bezeichnen ſollte, und machten in dieſen drei Hiebe, um die Entfernungen und Anhaltepunkte anzudeuten.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 159. 156.

77. Kekinowin oder Zauberſchrift der Nordamerikaner: ein Zauberlied.

Schoolcraft.
Erklärung: Geſchichte der Schrift I 169—172.

78. Einzelne Zeichen des Kekinowin.

Schoolcraft.
Vgl Geſchichte der Schrift I 168—170.

78b. Ein in der Nacht wandelnder Mann (Schoolcraft Tafel 58 n. 7).

79. Genaueſtes Aufmerken.

80. Vorſicht, Behutſamkeit. (Schoolcraft Tafel 59 n. 138.)

81. Krieg. (Schoolcraft Tafel 58 n. 64.)

82. Frieden. (Schoolcraft daſelbſt n. 65.)

83. Gewaltiger Krieger?

84. Der Himmelsgeist d. h. Ruhm. (Schoolcraft, Tafel 56A. n. 6.)

Tafel XVI 85. Siegende Liebe.

86. Tod des Thieres oder Untergang des nach ihm benannten Stammes. (Schoolcraft, Tafel 56 B. 4.)

87. Leben. (Schoolcraft, 52 n. 5 und 18.)

88. Wachsamkeit.

89. Vermögen zu fliegen.

90. Hurtiger Krieger. (Schoolcraft, Tafel 15 n. 21.)

91. Der Biber unter der Gewalt des Zauberers (oder Meda. Für Jäger);

92. Die Erde.

93. Macht des Zauberers.

94. Die Gottheit nachgiebig dem Zauberer.

95. Ein großer Zauberer (ein Haupt-Meda).

96. Zauberer.

97. Zauberische Einwirkung des Meda.

98. Blutbad. Uebergewalt im Kampfe.

99. Zauberischer Kriegsadler.

100. Der Meda Frieden gebietend.

101. Macht des Meda über Gewächse.

[102. Tatuirung eines Neuseeländers.]

D.

Peruanische Schrift.

Tafel XVI 103. Quipos.

Tschudi, Peru. Reiseskizzen. St. Gallen 1846.
Vgl. Geschichte der Schrift I 183. 184.

104. Steinschrift in Peru, in einem Gebäude eine Stunde von Huari.

Tschudi, Peru.
Vgl. Geschichte der Schrift I 179.

E.

Südamerikaniſche Bilderſchrift.

Tafel XVII. 105. Felsinſchrift am Waraputa.

Robert Hermann Schomburgk's Reiſen in Guiana und am Orinoko während der Jahre 1835—1839. Herausgegeben von O. A. Schomburgk. Leipzig 1841.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 177.

F.

Mittelamerikaniſche Hieroglyfik.

Tafel XVIII. 106. Unter dem letzten mexikaniſchen Herrſcher Montezuma geſchriebenes Verzeichniß der Steuer von Tenuktitlan.

Mendoza'ſches Manuſkript in Kingsborough, Antiquities of Mexico comprising facsimiles of ancient Mexican Paintings and Hieroglyfics. London 1831.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 221—222.

Gemalt iſt n. 15 das Viereck, in welchem 24 Kreiſe ſich befinden, ſchwarz, das längliche Viereck darunter dunkelroth, das ſchmale darunter hat in der oberſten Abtheilung blaue Färbung, in der zweiten gelbe, in der dritten grüne, in der vierten rothe; alles Uebrige (auch die Kreiſe im oberſten Viereck) iſt weiß. Das Zeichen zur Seite iſt in dem der Hauptfigur zugewendeten Theile roth, in den ihr abgewendeten, abgetheilten Stücken blau. Die Körbe 11—14 ſind gelb, das in ihnen Aufgeſchichtete mitſammt dem Herzblatte n. 13. 14 braun, alles Uebrige weiß. N. 16. 17 ſind weiß, n. 10 und 9 haben grüne Federbüſche; blau die 2 Vierecke auf der entgegengeſetzten Seite des Kopfſchmucks. Der Mittelpunkt der kreisförmigen Figur des Kopfſchmuckes iſt gelb, umgeben von einem blauen Ringe, welcher von einem rothen Kreis eingeſchloſſen iſt; das längliche Viereck in derſelben Ebene iſt grün; die gekrümmte Figur im Zwiſchenraume, wie die längliche in dem ſchraffirten Theile des Kopfputzes, ebenſo die ſchneckenförmige bei dem linken Aermel ſind gelb; n. 9 hat überhaupt gelb gefärbt den hutförmigen Theil des Kopfputzes und das ganze Kleidungsſtück, welches bei n. 10 ebenſo weiß gelaſſen iſt, wie die Fähnlein und der

oberſte Theil des Kopfſchmucks beider Nummern. Der Halstheil iſt roth und die länglichen Vierecke ſind ſchwarz gefärbt. Nr. 6 und 7 ſind bis auf die Mitte der weißen Ringe gleich gefärbt: die Behänge ſind gelb, mit einem blauen und dann rothen Randſtreifen, welcher mit abwechſelnd grünen und gelben Anhängſeln verſehen iſt. Die Mitte von n. 6 getheilt durch einen breiten dunkelblauen Streifen iſt in ihrem unteren Theile roth mit blauen Figuren, im oberen weiß mit gelben, rothen und blauen Figuren. Die Mitte von n. 7 iſt grünlich, die Figuren gelb. In n. 18—21 ſind die Felder der großen, wie die 4 daran befindlichen kleinen Ringe roth, blau, grün, gelb, derart, daß in jedem der 4 großen Kreiſe eine der Farben abwechſelnd zweimal vorkommt und daß dieſelben Felder der verſchiedenen Kreiſe jedesmal eine andere Farbe haben; die Mitte iſt roth mit einem weißen Punkt. Bei n. 1 ſind die zwei kleinen oberen Kreiſe (Staubbeutel der Blüthe) gelb, die Krone roth, die übrige Figur weiß, die ſtachelartigen Anſätze roth mit weißer Spitze; der Untertheil (vielleicht die knollige Wurzel) iſt links braun, rechts violet. Nr. 2, 3, 4 und 5 ſtimmen ſowol in ihren ſchwarzen Haaren und braunen Geſichtern, als auch in den blauen Kopfbinden überein; nur unterſcheiden ſich 2 und 3 durch rothe, 4 und 5 durch grüne Troddeln daran. Der Aufſatz von n. 3 iſt im untern Theile gelb, im obern weiß. Die Figur vor dem Kopfe, welcher mit ihm zuſammen das Namenszeichen von n. 2 bildet, iſt blau, ihre Kreiſe weiß. Der Vogelkopf, wahrſcheinlich ein Kakadu, welcher mit dem gelben geöffneten Schnabel den blauen Kopfſchmuck von n. 5 packt, iſt braun. Der mit n. 4 in Verbindung ſtehende Kopf iſt weiß im Geſicht, roth im Hinterkopf. Nr. 6 iſt im Unterſatz weiß, in dem oberen Theile blau.

Tafel XIX. 107. Mechikaniſche Jahrzeitbücher von 1417—1426.

Aus demſelben Mendoza'ſchen Manuſcript bei Kingsborough. Erklärung: Geſchichte der Schrift I 222. Zur Beſchreibung der Abbildung ſei noch bemerkt, daß dieſelbe, wie die vorige, farbig ausgeführt iſt. Die Zeittafel (1) hat als Grundfarbe blau. Die beiden Königsbilder ſind einander, bis auf die geneigte Stellung des Einen, gleich. Ihr Leib iſt in ein weißes Tuch gehüllt, deſſen Zipfel in Knoten verſchiedener Art geſchlungen ſind. Kopf und Hände oder Füße ſind braun gefärbt. Das Diadem iſt hellblau, die darunter vorquellenden Haare ſchwarz. Den Hinterkopf

bedeckt ein herabhängendes rothes Tuch. Das Zeichen vor dem Munde ist hellblau. An dem Königswappen sind der Grund gelb, der einfassende Ring hellblau, die inneren Rosetten und Stäbe weiß; der zwischen der Doppellinie des einen befindliche Raum braun. Die federartigen Zeichen über dem Wappen violet oder vielmehr blauschwarz (da dieselbe Farbe zu den Haaren verwendet ist). Der Schild (3) hat gelben Grund, weißen Rand und weiße Zeichnung im Innern. Die Griffe der dahinter befindlichen Waffen sind schwarzblau, die Ringe gelb, die Knöpfe roth, die Schäfte auf der andern Seite gelb, die Spitzen braun; braun ist auch das Zeichen über dem Schilde. Der gemeinsame Theil beider Stadtwappen (3b, 3c) ist im Untersatz weiß, dessen links zu oberst stehendes Viereck braun; der Baldachin ist gelb, der dem oberen Bilde (3b) angehängte Kasten ist blau, die Rosetten darauf und der Rand braun. Im unteren Stadtzeichen (3c) ist das viereckige Schild violet. Den Mittelpunkt seines Innern macht eine von rothem Rande umfaßte Scheibe aus, Kranz und Ringe darum sind weiß. Die Fischschwänze (3b) sind im oberen Bilde roth in's Gelb übergehend. Beim unteren (3c) der oberste mit einem blauen Band, der nächste nach links weiß, nach Innen in's Gelb ausgehend, auch mit einem blauen Band. Der Mann (8) ist braun, sein Haar schwarz, das um ihn geschlungene Band und an diesem hängende Viereck (ob dessen Ende oder ein Werkzeug?) weiß. Der kugelförmige Gegenstand, den er in Händen hat, ist in dem auf ihn zugehenden Theile schwarzblau mit noch einem gelben Ringe wie ein mit den Fingern etwas zurückgezogener Ueberzug des vorderen braunen Theiles. Die Kähne sind braun, die Köpfe (9) braun, das Haar schwarz.

Herr Petermann in Dresden zweifelt daran, daß die beiden Königsbilder auf dieselbe Person sich beziehen, wegen der Verschiedenheit des Innern beider Wappen oder Namensschilder. Das mir unverständliche Zeichen n. 7 erklärt er, gewiß mit Recht, als einen Kaktus, den schwarzen und braunen Grund für Erde, die grünen Seitenansätze als Blätter; die Knospen sind im Grunde weiß, und roth umrändert, braun sind die beiden kleinen zu oberst befindlichen, durch kleine, schwach gekrümmte Striche mit der Blume verbundenen Kreise. Petermann hält sie für den hervorragenden Staubbeutel. Er faßt das Bild als das Namenszeichen des Anführers der erschlagenen Schaar auf

Tafel XX. 108. Jahrzeitbücher der Fürſten von Azkapozalko.

A. v. Humboldt, Vues des Cordillères et Monuments des peuples indigènes de l'Amérique. Paris 1810.

109. Darſtellung eines Rechtshandels in der ſpaniſchen Zeit.

Humboldt a. a. O.

Erklärung: Geſchichte der Schrift I 223. 214. Die ſtreitenden Parteien kauern auf den entgegengeſetzten Seiten. Der Spanier mit abgewendetem Geſichte und erhobenen Händen ſcheint der unterliegende Theil zu ſein. Ueber dem oberſten Spanier der Gegenſeite ſteht ſein Name mit dem grün gefärbten Bilde des Waſſers, d. h. Aqua verde. Benſen ſagt (Hieroglyfen und Buchſtaben. Schaffhauſen 1860. S. 14): „Das Bild der Zunge, d. h. der Rede iſt bei dem Indianer einfach, bei den prozeſſirenden Spaniern doppelt, bei den Richtern dreifach gefaßt, wol um anzudeuten, daß die letzteren das Hauptwort führen, der Indianer kaum zu ſprechen wagt." Aber der Spanier auf der Gegenſeite, den ich wegen ſeines rückwärts gewendeten Kopfes und ſeiner (klagend) aufgehobenen Hände für denjenigen Theil halte, gegen den der Richterſpruch fiel, hat auch vor ſeinem Munde drei Zungen. Benſen möchte in ihm den Sachwalter des Gegentheils ſehen.

Tafel XXI. 110. Steinſchrift in der Gegend von Eskamela.

Antiquités Méxicaines: Relations des trois expéditions du Dupaix pour la recherche des antiquités du pays, notamment celles de Mitla et de Palenque, accompagnée de dessins de Castañeda. Paris 1834.

Erklärungsverſuche: Geſchichte der Schrift I 224.

111. Wappen oder Name einer Stadt über einem Thor bei Tſcholula.

Antiquités Méxicaine.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 224.

Tafel XXII. 112. Ein Bild aus der mexikaniſchen Erziehungslehre. Die Menſchen ſind braun, des Vaters Bekleidung weiß, das Feuer roth, der Rauch darüber grau. Den Knaben bezeichnen die Ringe als 11 Jahr alt.

Mendoza'ſches Manuſcript bei Kingsborough.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 223.

113. Desgleichen. Die 15 Jahrringe ſind blau. Der ſitzende vornehme Mann hat am weißen Gewande einen rothen Streifen und unten gelben Beſatz.

114. Ein Abschnitt aus dem auf der Dresdner Bibliothek befindlichen Buche von röthlich gelbem Papier. Der ihn umrahmende Strich ist roth, ebenso sind die über der untersten Reihe stehenden Parallelen und Kreise roth; alles Andere ist nicht farbig.

Abgezeichnet von der Malerin Clara Biller 1855.

Die von Kingsborough gegebene Abbildung ist nicht ganz genau; sie enthält Zeichen, welche Clara Biller im Buche selbst, nach dem sie die Zeichnung machte, nicht wahrnahm.

Vgl. Geschichte der Schrift I 230.

Tafel XXIII. (115. Nukahivische Tatuirung blos am Innenarm und auf den Schenkeln der Männer, ihre Dienstleistung bei Häuserbau erfordernd.

Vgl. Geschichte der Schrift I 137.

116. Nukahivische Tatuirung Tehue; auf der Hand von Weibern eintatuirt mahnt es an ihre ehelichen und häuslichen Verpflichtungen. So nach Tilesius. Langsdorff nennt dies Zeichen Ehonu „Schildkröte."

Vgl. Geschichte der Schrift I 137 und 134, wo beidemal fälschlich n. 114 steht.)

117. Ein Abschnitt aus dem Dresdner Buche. Die dicke Umfassung ist roth, die beiden oberen Bilderreihen sind durch braune Striche in je 6 Vierecke abgetheilt, doch geht nur zwischen ihnen ein brauner Querstrich, unten mangelt er; ebenso mangelt am linken Ende der abschließende Längenstrich. Die Parallelen mit 2 Kreisen darüber, der einzelne Strich mit 4 Kreisen darüber und die letzten 3 Kreise sind roth. Die unten rechts hockende Figur ist weiß auf blauem Grunde. Alles Uebrige ungefärbt.

Zeichnung nach Kingsborough. Clara Biller war wegen der Art der Aufstellung und Befestigung des amerikanischen Buches außer Stande, die Fehler desselben nach diesem zu berichtigen. Sie schrieb mir am 5 Juni 1855: „Gegenüber von der mexikanischen Urkunde befand sich eine ebenso eingerahmte, die ich dem ganzen Ansehen, der Größe der Hieroglyfen und der Raumeintheilung nach für eine Fortsetzung der ersten hielt. Ich befragte darum Herrn Oberbibliothekar Klenze, welcher für sie

peruanischen Ursprungs erklärte. Als ich sie dann genauer ansah, fiel mir die Aehnlichkeit verschiedener Zeichen mit welchen auf, die ich auf den Tafeln von Palenke schon gezeichnet." Die Abzeichnung einiger Proben daraus bestätigte mir ihre Meinung.

Geschichte der Schrift I 231 steht fälschlich die Nummer 115. Durch den Lithografen, der die Zeichen nicht ihrer Folge nach ausführte, ist mehreremale das Nichtzusammentreffen der Zahlen mit denen des Buches gekommen. Diese Abweichungen sind hier bemerkt.

Tafel XXIV. 118. Schrift von Palenke auf gelblichem Marmor im Tempel zu Palenke.

Antiquités Méxicaines. Dupaix III. Tafel 36. Gezeichnet von Castañeda.

Vgl. Geschichte der Schrift I 231. Den Vogel auf dem in der Mitte befindlichen Kreuze will Brasseur de Bourbourg für den Fönix halten.

Tafel XXV. 119. Steinschrift aus einem Gebäude in Palenke.

Antiquités Méxicaines. Dupaix III. Tafel 39. Die Ungleichheit in der Dicke der Umrisse ist ein Fehler des Lithografen.

Vgl. Geschichte der Schrift I 231.

Tafel XXVI. 120. Jukatanische Buchstaben.

Mitgetheilt von Bischof Diego de Landa, Relacion de las cosas de Yucatan, und nach diesem sowol in der Ausgabe seiner Schrift (publié par Brasseur de Bourbourg Paris 1864) als im Boletin de la sociedad de geografia y Estadistica de la republica Mexicana. Secunda Epoca. Mexico 1871. T. III. n. 8—9: Sacado de un manuscrito del P. Landa, que se conserva en Madrid en la Academia real de la historia. Beide Veröffentlichungen weichen nur in Geringfügigem von einander ab.

Vgl. Geschichte der Schrift I 237. 238. 229.

121a. und b. Proben der Art mit dem jukatanischen Alfabet zu schreiben.

Vgl. Geschichte der Schrift I 229 und William Bollaert, Maya Hieroglyphic Alphabet of Yucatan in den Memoirs of the Anthropological Society. London 1866. II. S. 36 u ff. und Brinton, The ancient phonetic alphabet of Yucatan. New-York 1870.

122. Mechikanisches Zeichen „Fischerort," Michmalojan, für die also genannte Stadt.
Clavigero, Storia Antica del Messico. Cesena 1780.
Vgl. Geschichte der Schrift I 215.

123. Mechikanisches Zeichen für Atenko, d. h. „Bank im Wasser."
Clavigero.
Vgl. Geschichte der Schrift I 216.

124. Mechikanisches Zeichen für Teokaltitlan, d. h. „Ort des guten Hauses". a. ein Haus (Kalli =) Kal, b. Lippen (tentli =) Te, c. ein Weg (otli =) o, d. Zähne (tlantli =) tlan.
Vgl. Geschichte der Schrift I 216.

125a. b. c. Verschiedene mechikanische Schreibweisen des Namens Itzkoatl, d. h. „Messerschlange."
Vgl. Geschichte der Schrift I 215. 216.

G.

Tsinesische Schrift.

Tafel XXVII. 126 a. und b. Iking Fohi's.
a. Seine Bestandtheile, die 8 Kwa's.
b. Die erste Reihe ihrer Zusammenstellung im Buch I, welches nach den möglichen Zusammenstellungen aus 8 solchen besteht.
Vgl. Geschichte der Schrift I 243—248.

127. Tafel Loschu.
Vgl. Geschichte der Schrift I 248.

Tafel XXVIII. 127b. Tsinesisches altes Zeichen für Einheit.
128. Sonne. Altes Bild und gegenwärtiger Zug der Tsinesen.
129. Mond. Desgl.
130. Berg. Desgl.
131. Baum. Desgl.
132. Hund. Desgl.
133. Fisch. Desgl.
134. Fliegender Vogel. Altes Bild.
135. Gesicht. Desgl.

136. Kind. Desgl. zwei Zeichnungen, die kleinere auf alten Vasen.
137. Hacke. Altes Bild.
138. Gefäß. Desgl.
139. Wasser. Desgl.
140. Haus. Desgl.
141. Thor. Desgl.
142. Pallast. Desgl.
143. Sehen. Desgl.
144. Grenze. Desgl.
145. Flamme. Desgl.
146. Regen. Desgl.
147. Fest, sicher. Desgl.
148. Sehr hoch. Desgl.
149. Gebirge. Desgl.
150. Oben. Desgl.
151. Unten. Desgl.
152. Drei. Desgl.
153. Mitten. Desgl.
154. Eins. Desgl.
155. Zwei. Desgl.
156. Rechts. Desgl.
157. Links Desgl
158. Zielen, Schießen. Desgl.
159. Wachsen, Wachsthum. Alter und Neuer Zug
160. Morgenröthe, Morgen. Altes Bild.
161. Großes oder tiefes Wasser. Desgl.
162. Regen. Desgl.
163. Quelle. Desgl.
164. Stall, Kerker. Neuere Züge.
165. Gefängniß. Alter Zug.
166. Feld. Desgl.
167 Erde. Desgl.
169. Weiß. Altes Bild und neuer Zug
170. Mißgestaltet. Altes Bild.
171. Mensch und Leiche. Altes Bild und neuer Zug von beiden.

172. Klein. Altes Bild.
173. Glanz, prächtig. Altes Bild und neuer Zug.
174. Thränen. Desgl.
175. Bergdünſte. Desgl.
176. Hören, Horchen. Desgl.
177. Gewaltſam eindringen. Desgl.
178. Kindergeſchrei. Desgl.
179. Ackerbau, Wachſen, Reichtum, Glückſeligkeit ꝛc. Desgl.

Die alten Bilder meiſtens aus (Amiot) Lettre de Peking sur le génie de la langue chinoise et la nature de leur écriture symbolique, comparée avec celle des anciens Egyptiens. Brüſſel 1773. Tafel XXIV, XXV, XXVI; mehrere aus Klaproth, Mémoires rélatifs à l'Asie II und verſchiedenen andern Werken; die Zuſammenſtellungen mit dem neuen Zuge aus Abel Rémusat's Elemens de la grammaire chinoise Paris 1822. S. 1–3.

BIBLIOTECA NAZ ROMA VITTORIO EMANUELE

Vgl. zu n. 127b (ſtatt 168), Geſchichte der Schrift I 257: zu n. 128–155 I 256, zu n. 156. 157 I 262, zu n. 158—160 I 261, zu n. 161—167 und 169 I 262, zu n. 170–173 I 263, zu n. 164–178 I 264, zu n. 179 I 265.

Tafel XXIX 180—185 Sechs Wörter in der Schrift verſchiedener Zeiten.

180(I). Schriftart der Siegelbuchſtaben (Kho-teou oder altes Tſchwan) zum Theil mit Beigabe der gegenwärtigen Zeichen.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 274.

181(II). Grasſchrift (Tſchwan).

Vgl. Geſchichte der Schrift I 274. 280.

182(III). Liſchrift.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 314.

183(IV). Pflanzenſchrift (Thſao)

Vgl. Geſchichte der Schrift I 314. 315.

184(V). Schriftart Kiai Sung pan.

185(VI). Schriftart Kiái hing ſchu.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 315.

180—185. Aus Abel Rémusat's Grammaire.

186. Ein Stück der Inſchrift Jü's.

de Rosny, Notice sur l'écriture chinoise Paris 1854. Tafel XIV, nur ſtehen daſelbſt blos 3 Wörter in einer Reihe.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 251, Schriften über dieſes Denkmal daſelbſt I 749, Anmerkung 22.

Tafel XXX. 187. Veränderung eines einzigen Wortbildes in den Inſchriften auf Vaſen, Dreifüßen, Glocken und Metallzierrathen der älteren Zeiten.

Callery, Systema phoneticum scripturae sinicae. Macao 1841 I 33. Vgl. S. 30.

H.

Korea.

Tafel XXXI. 188. Alfabet Onmun; unter dem Strich ſowol in der dritten Reihe als unten in allen drei Reihen Zuſammenſetzungen der Buchſtaben.

Siebold, Nippon VII, Atlas, Tafel X und Klaproth, San Kokf, tsou ran to sets ou aperçu général des trois royaumes traduit de l'original Japonois-Chinois. Atlas. Paris 1832.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 423—426. Daſelbſt iſt dieſe Tafel als n. XXX angegeben.

I.

Japan.

Tafel XXXII. Die drei vorwiegenden japaniſchen Syllabare oder Iroſa's.

189. Imato Kanna von Zijakſeo aufgebracht.

190. Katta Kanna von Simo-mitſino aufgebracht.

191. Firo Kanna von Gomioo und Kokai aufgebracht.

Kämpfer's Geſchichte und Beſchreibung von Japan. Herausgegeben von Dohm. Lemgo 1779. II. Band. Tafel XLV.

Vgl. Geſchichte der Schrift I 436, 433, 434, 435.

K.

Aegypten.

Tafel XXXIII 192. Tot als Schreiber.

Bild zum 110. Abſchnitt des erſten Tot- oder ſogenannten Todtenbuches. (Herausgeg. von Lepſius 1842.) Aehnliche

Darſtellung Tot's, als Schreiber ſitzend, zu Tepe in dem Memnonia oder Tempel Ramſes' II. (Lepſius, Denkmäler aus Aegypten. Abtheilung III. Blatt 167.) Vgl. Geſchichte der Schrift I 484. 485.

193. Ein ſitzender und vier gehende Schreiber.

Alte Darſtellungen an den Pyramiden von Giſeh, Grabkammer 47 aus der Zeit der IV. Dynaſtie. (Lepſius, Denkmäler. II. Abtheilung, Blatt 30.) Was der zweite Schreiber an ſeinem Gurte trägt, ſcheint ein Schwamm zu ſein.

194. Zwei hockende Schreiber.

Pyramiden von Giſeh, Grabkammer, IV. Dynaſtie. (Lepſius, Denkmäler. Abtheilung II. Blatt 19.)

Schreiber kommen überhaupt nicht ſelten in den Wandgemälden vor, z. B. um den Stand des Nils anzumerken (in Tepe, XIX. Dynaſtie, Lepſius III. Abtheilung Blatt 169); ferner aus der Zeit der V. Dynaſtie Lepſius II Bl. 49, 51, 56, Pyramiden von Giſeh, wo das einemal der Schreiber ſtehend ſchreibt, Bl. 61, 62, 64, 69, 74, 103, Pyramide von Sakara, Zeit der XII. Dynaſtie, Gräber von Benihaſſan, Lepſius II 127, und ſonſt. Sehr belehrend ſind mehrere Darſtellungen von Schreibern in Wilkinson, Manners and customs of the ancient Egyptians, inſonderheit die aus Tepe III 315, II 33 u. a. Weil letzteres Buch Vielen eher zugänglich iſt, als das große Denkmälerwerk von Lepſius, halte ich es für beſſer, Abbildungen von Schreibern dieſem letzteren zu entnehmen.

195. Hieratiſcher oder kurſiver Zug als Ueberreſt von Hieroglyfenbildern nachgewieſen.

Aus Champollion's Grammaire égyptienne.

Für den erſten Band der Geſchichte der Schrift iſt noch eine Anzahl Tafeln erforderlich. Um indeß die Herausgabe dieſes Heftes nicht länger hinauszuſchieben, werden dieſelben dem zweiten vorbehalten. Muß ich mich doch ohnehin entſchuldigen, daß dieſes Abbildungsheft nicht gleichzeitig mit dem erſten Bande der Geſchichte der Schrift erſchien. Schon im Jahre 1855 hatte meine Schwägerin, die Malerin Clara Biller die allermeiſten Tafeln, auch 8 zum folgenden Bande gehörige, aus Werken, von denen nicht wenige aus auswärtigen Bibliotheken mir gütigſt zugeſendet waren, mit vielem Zeitaufwande und großer Genauigkeit in meinem Hauſe lithografirt. Zum Gebrauch bei meinen Vorleſungen ließ ich von dieſen Tafeln durch die Werl'ſche Lithographiranſtalt einige Abdrücke machen. Unglücklicherweiſe unterließ dieſelbe, die Steine nach gemachtem Abzug ordentlich zu reinigen und gehörig zu gummiren, und als ich mich, nachdem der Druck meines Buches im Zuge war, Ende Auguſt 1871 mit Herrn Soukup aus Wien in's Benehmen ſetzte, um durch ihn den Abdruck beſorgen zu laſſen und mehrere Zuſatztafeln zu fertigen, ſtellte ſich heraus, daß alle Steine mit bloßer Ausnahme eines (hier Tafel XXIV, von der ich keinen Abdruck hatte machen laſſen) verdorben waren. Zum zweitenmale mußte die ſchwierige Arbeit unternommen werden. An Mahnungen zur Beſchleunigung habe ich es nicht fehlen laſſen. Am 21. April 1872 lieferte erſt Herr Soukup eine Anzahl Tafeln, für deren nachträgliche Korrektur er ſeinen Freund Herrn Eismann ſtellte, weil er plötzlich nach Wien zurück mußte, und ließ ſich bezahlen. Herr Eismann weigerte ſich ſpäter, Mitte Mai, ausdrücklich, die von ihm förmlich vor der Zahlung an Soukup übernommene Berichtigung der Tafeln auszuführen. Auch fehlte unter den von Herrn Soukup zurückgelaſſenen Vorlagen die Abzeichnung von Tafel XIX aus Kingsborough, die erſt in Dresden wieder beſchafft werden mußte. Im Juni 1872 übernahm Herr Laſchinski die Anfertigung des Ueberreſtes. Im Mai 1873 kam er damit zu Stande.

Ich ergreife die Gelegenheit, einige Druckfehler zu berichtigen, was um ſo nothwendiger iſt, weil der einzige unter den ungefähr 30 Beurtheilern dieſes Buches, welcher ſich wegwerfend ausließ, ſich an mehrere Druckfehler gehalten hat, wie z. B. bei S. 519 viertletzte Zeile, wo geſagt iſt, daß auf einem Stab oder Geſtell „das Kugelgefäß oder der Topf" ſtehe, allein danach ſtatt der richtigen Hieroglyfe (Seyffarth's Verzeichniß n. 190b) eine falſche, ſehr ähnliche geſetzt worden war, oder wie bei S 509, wo ſtatt des Adlers der Geier ſteht, obwol zweimal, und zwar unmittelbar vorher (auf derſelben Seite 3 Zeilen vorher und auf der vorhergehenden Seite, Zeile 13 von unten) die richtige Hieroglyfe ſtand. Wer eine Vorſtellung hat, welche Mühe die Korrektur eines Bogens mit Hieroglyfen verurſacht, wenn des Hieroglyfenſatzes der Setzer vollſtändig unkundig iſt, wird begreifen, daß es nicht ganz ohne Druckfehler abging. An kleinen Nachläſſigkeiten, die bei einem ſo umfaſſenden Werke nicht leicht durchgehends zu vermeiden ſind, kann man ſchnell zum Ritter werden, als z. B. an S. 512, wo es blos darauf ankam, die Verſchiedenheit der Tempora zu bezeichnen und zu „iſt gut" „war gut" ein

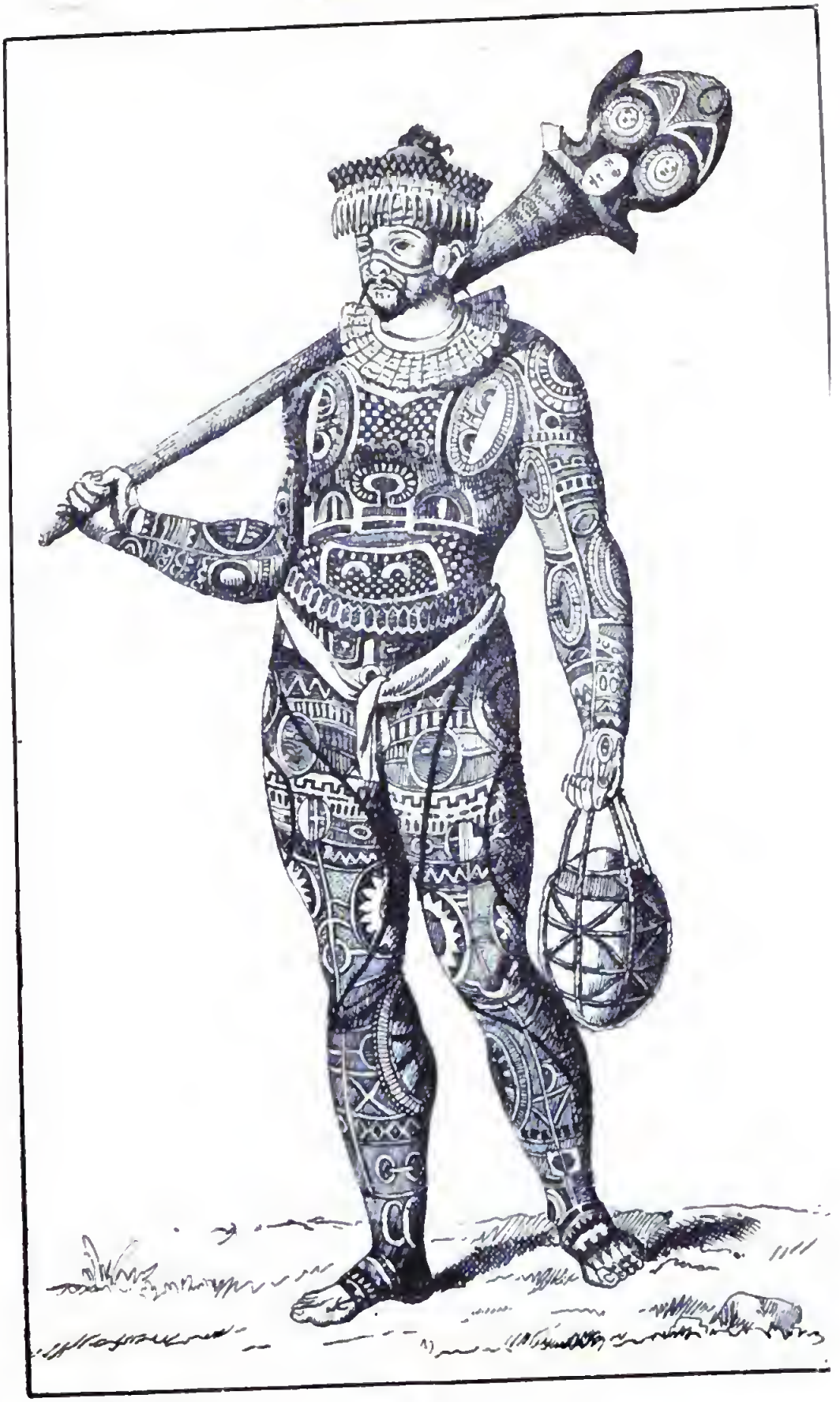
hieroglyfiſch nicht ausgedrücktes, an ſich bedeutungloſes „er“ (er iſt gut ꝛc.) hinzugefügt war. Gern hätte ich nach dieſer Erfahrung eine genaue Durchſicht vorgenommen. Doch ſeit dem Abdruck habe ich noch nicht die Zeit gefunden, mein Buch einmal durchzuleſen. Deshalb muß ich mich beſchränken, anzugeben, was mir gelegentlich bei Anſicht einzelner Stellen aufſtieß, wobei ich mich natürlich nur an ſtörende Druckfehler halte.

Diejenigen falſchen Ziffern und Angaben, welche ſich auf die Tafeln beziehen, ſind im Vorſtehenden angegeben. Sie ſind daraus entſtanden, daß der Herr Lithograf alle Vorlagen in Händen hatte und ich von ihm keinen Abzug der neuen Anordnung erlangte, als die betreffenden Bogen im Drucke ſich befanden. Seite 237 Zeile 18 lies: Sahagun (ſtatt Sahogun). In den Anmerkungen S. 744 Z. 2 Antiguedades (ſtatt: Antiquedades), daſelbſt 9. Note Z. 2 1590 (ſtatt 1892). S. 746 N. 18, Z. 3: vues (ſtatt vustes). S. 753, N. 93: Le Roux des Hautcrayes (ſtatt Deshautcrays). S. 755, N. 9, Z. 4: Kooraianae (ſtatt Kooraïanac). S 756, N. 31, Z 2: japonais (ſtatt japohais); Nr. 36: Thunberg (ſtatt Kunberg) S. 759, N. 15, Z. 5: Agathodämon (ſtatt Agathodamon); N. 16 Z. 3: ονομα (ſtatt συνομα). S. 760, N. 20, Z. 11: Seſoosis (ſtatt Seſſoſis). S. 766, N. 88, Z. 2: VIII (ſtatt 1711); N. 99, Z. 2: den Ruinen (ſtatt der Ruinen); Z. 4. 5 gehört der Schluß der Klammer hinter Menepta's (nicht hinter Dynaſtie); Z. 5: Stele (anſtatt Sääle); N. 103: Miramar (ſtatt Marimar). S. 767, N. 108: I 20 (ſtatt I 10). S 768, N. 148: Jamblichos (ſtatt Jambliches). S. 772, Nr. 14 drittletzte Zeile: 79 (ſtatt 76). S. 777, N. 103, Z. 4: Synkellos p. (ſtatt Synkellos V); Z. 6: Ueber (ſtatt und). S. 781, N. 181 hinzuſetzen: Seite 195, N. 4 ſind die Leſezeichen verſetzt, das Semikolon gehört vor „gegenwärtig“ S. 782, N. 8: mansurum (ſtatt ansuram).

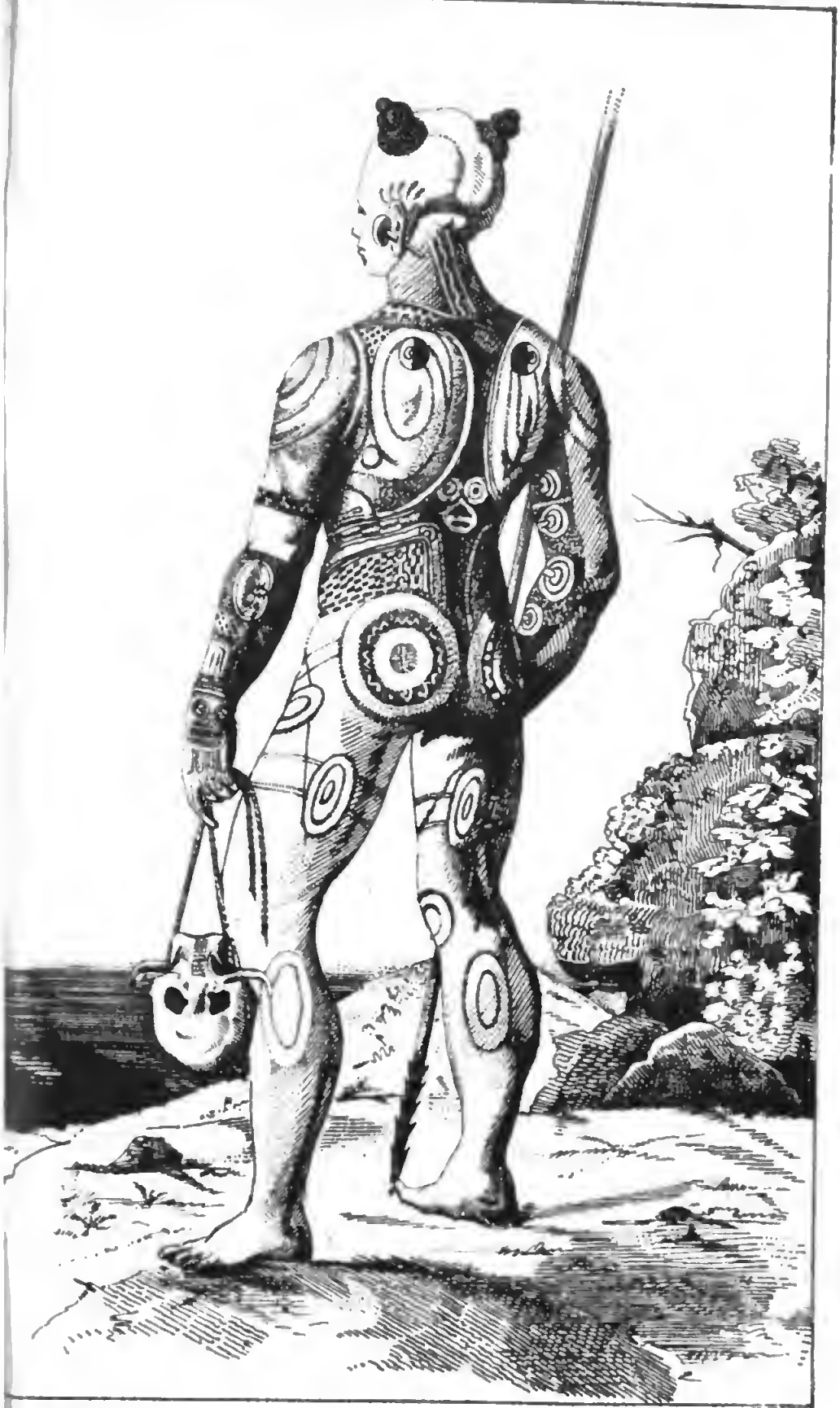
Obwol manche Zuſätze mir wünſchenswerth wären, bemerke ich nur zu Seite 561, Zeile 6 v. unten, daß Oberprieſter und Proſet in Aegypten nach der Tafel von Tanis zwei verſchiedene Rangſtufen waren, die des Proſeten die zweite, und daß das Seite 738 N. 78 angeführte Buch 1864 erſchien. Ferner theile ich mit zu Seite 653, daß ein engliſcher Beurtheiler in Saturday Review bemerkte, es ſei neuerdings eine Linſe in Ninive gefunden worden, und zu Seite 568, daß der Beurtheiler in den Illuſtrirten deutſchen Monatsheften die Berufung auf Cantor darum nicht gelten läßt, weil dieſer ſich nur auf die beſtreitbare Gewähr Theon's von Smirna ſtützt. (Vgl. Röth II 515 und 817).

Leipzig.
Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt).

3
1
4
5
6
2
9
8
7
11
10



Wutike Schrift



Wuttke Schrift.

Digitized by Google

MANUELE
BIBLIOTECA

Wuttke Schrift

Digitized by Google

VITTORIO
BIBLIOTECA

Wuttke hist scripturae

Digitized by Google

Wuttke lust scripturae

16

20

19

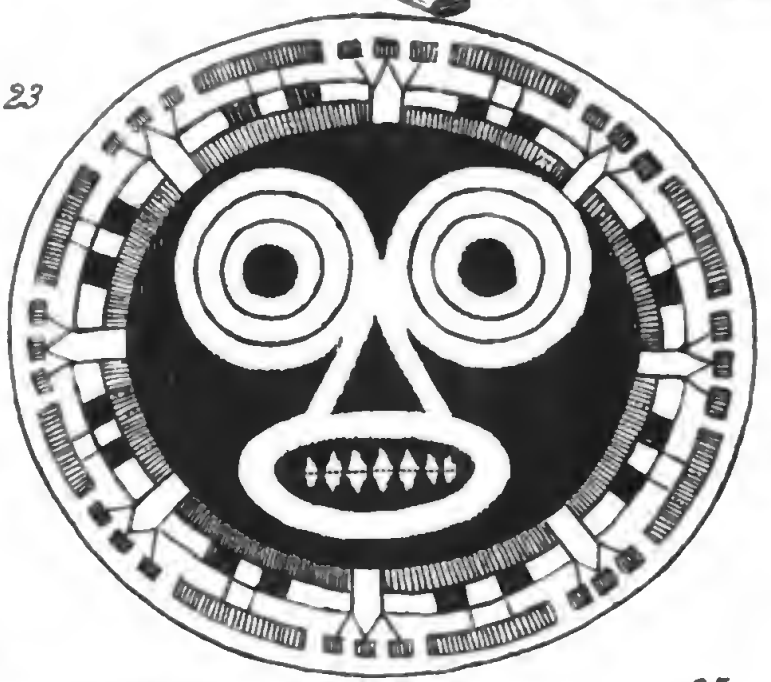
18

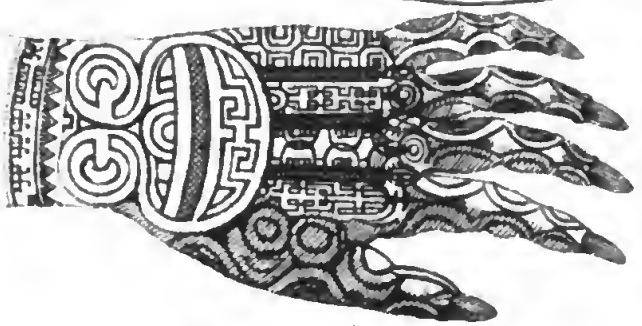
17

21

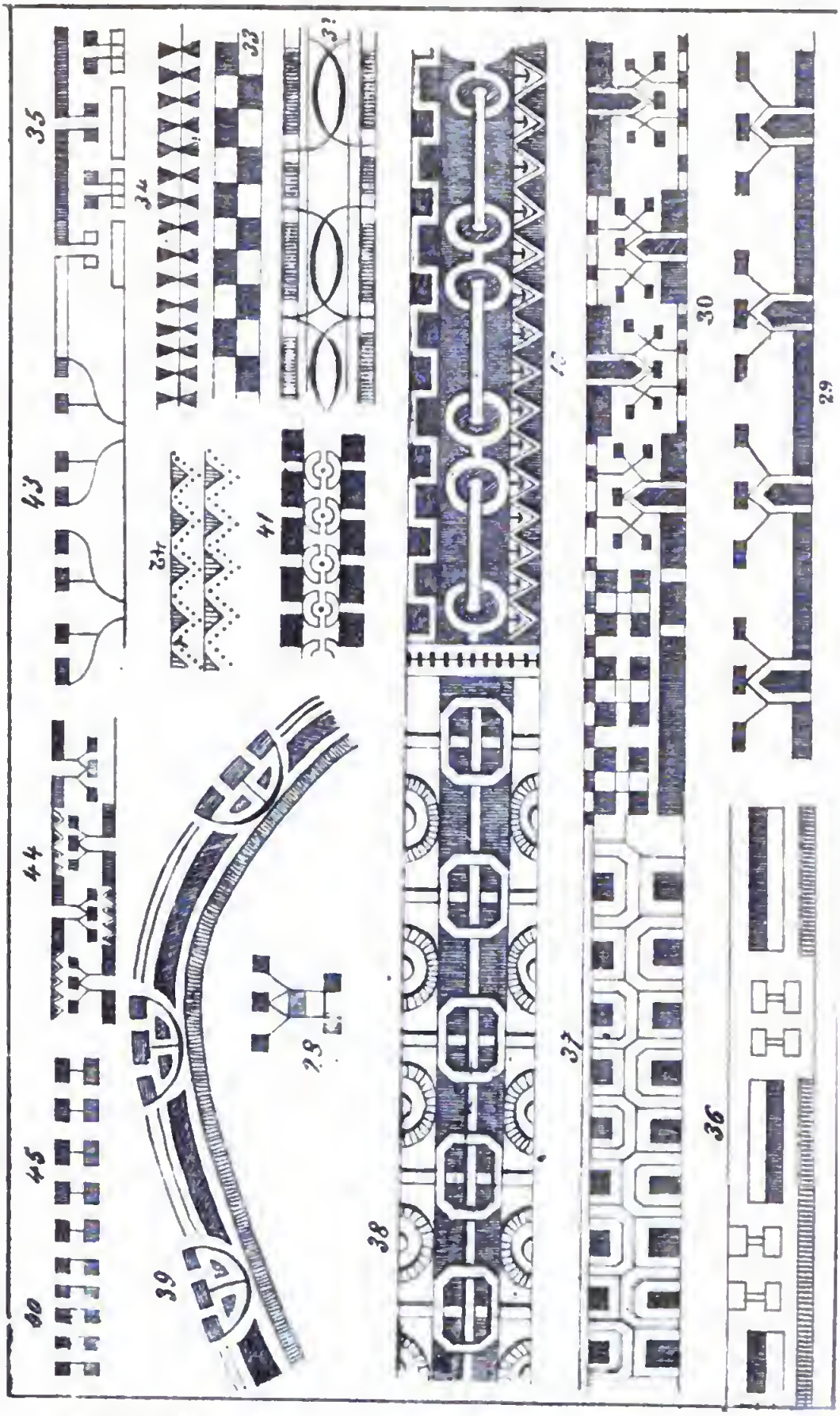
Wilkes Sculpt.

Digitized by Google



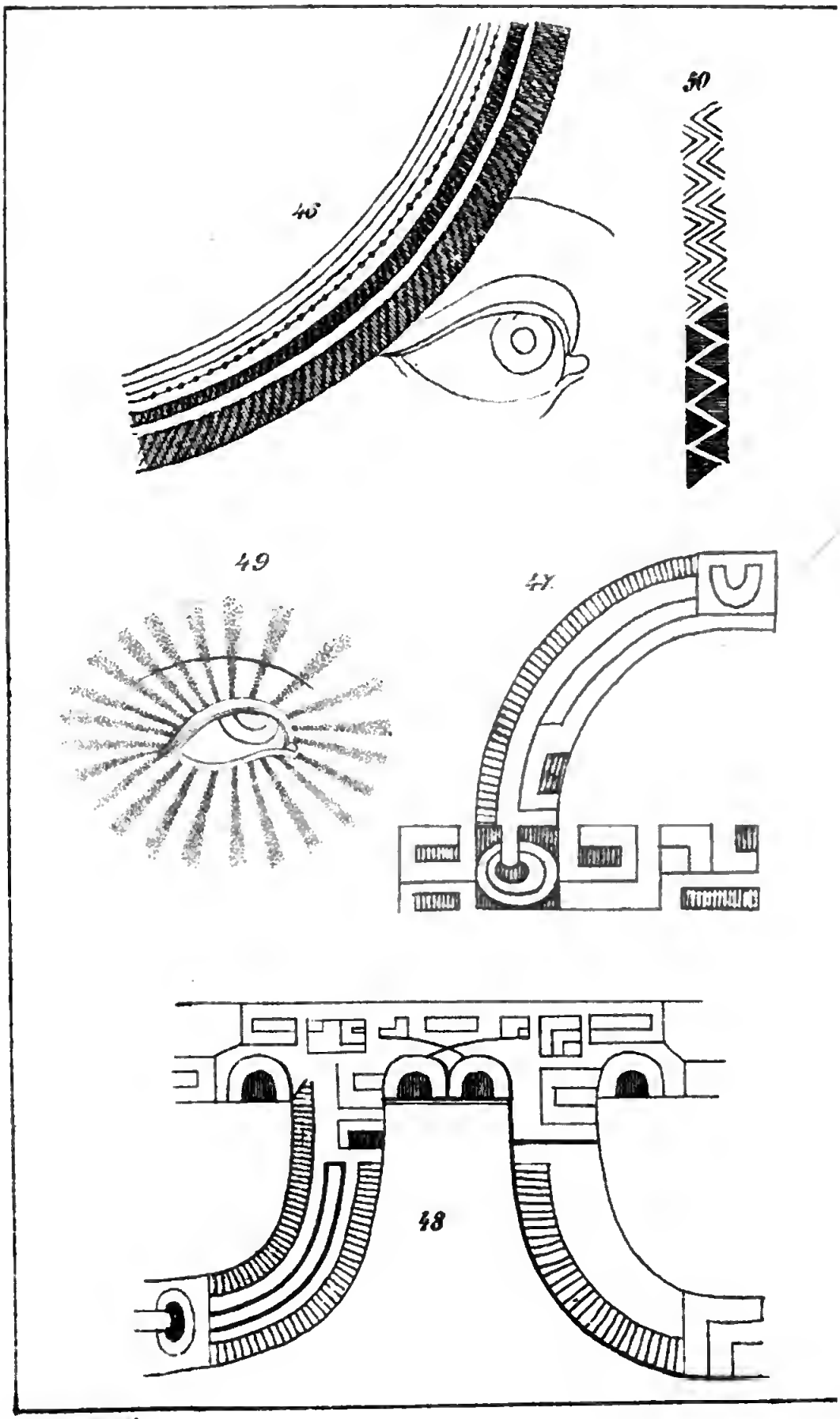


Wattce Schrift



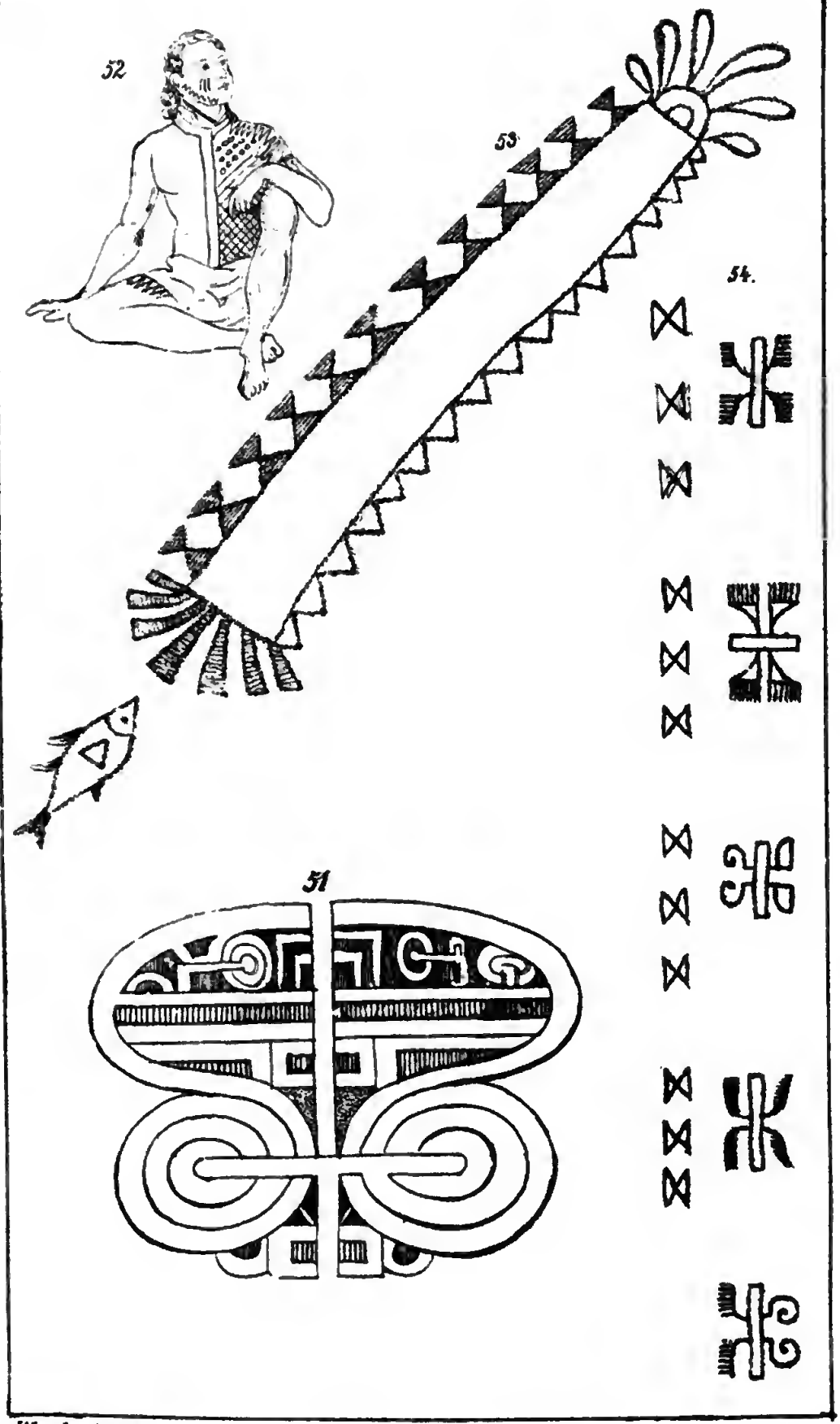
Wattke Schrift.

Digitized by Google

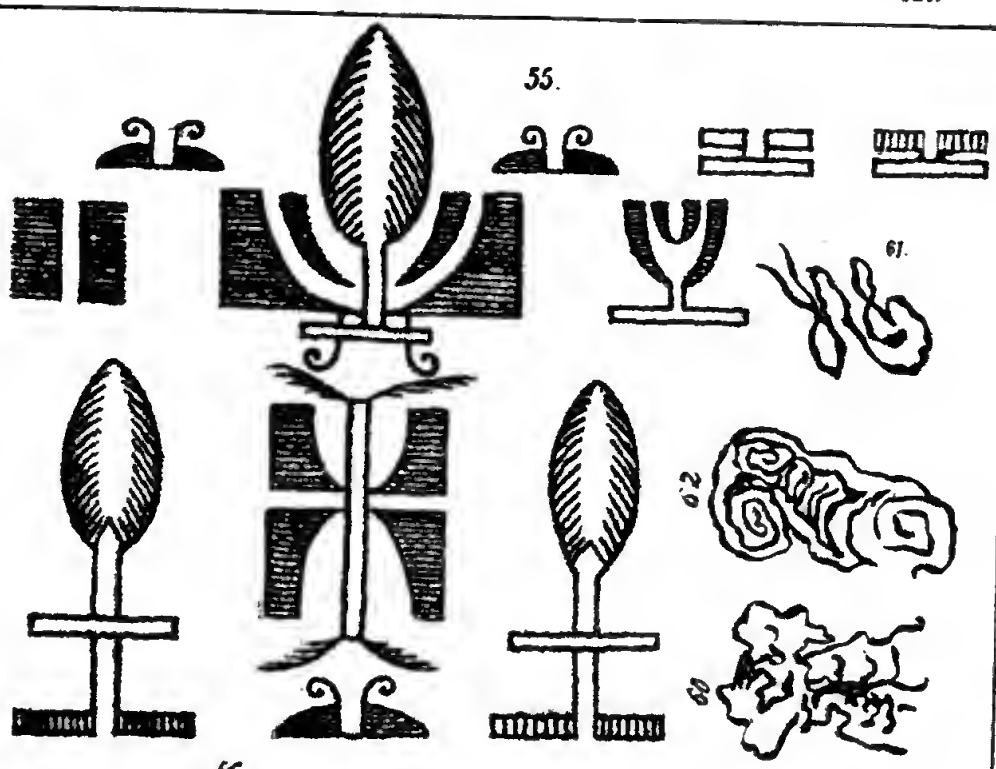


Wuttke Schrift

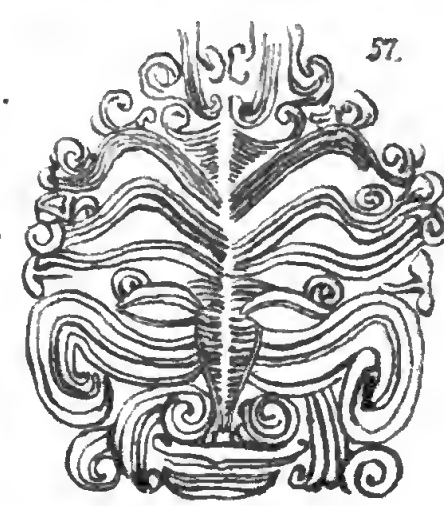
Digitized by Google



Wuttke Schrift


55.
61.
62.
63.

56.


57.

58.

59.

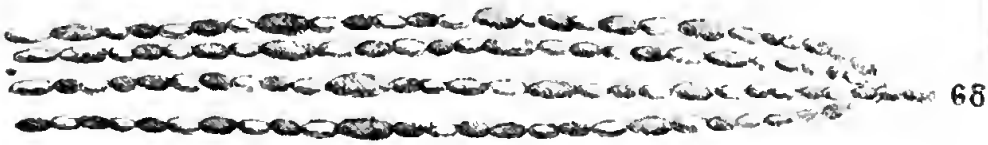
63

64

65

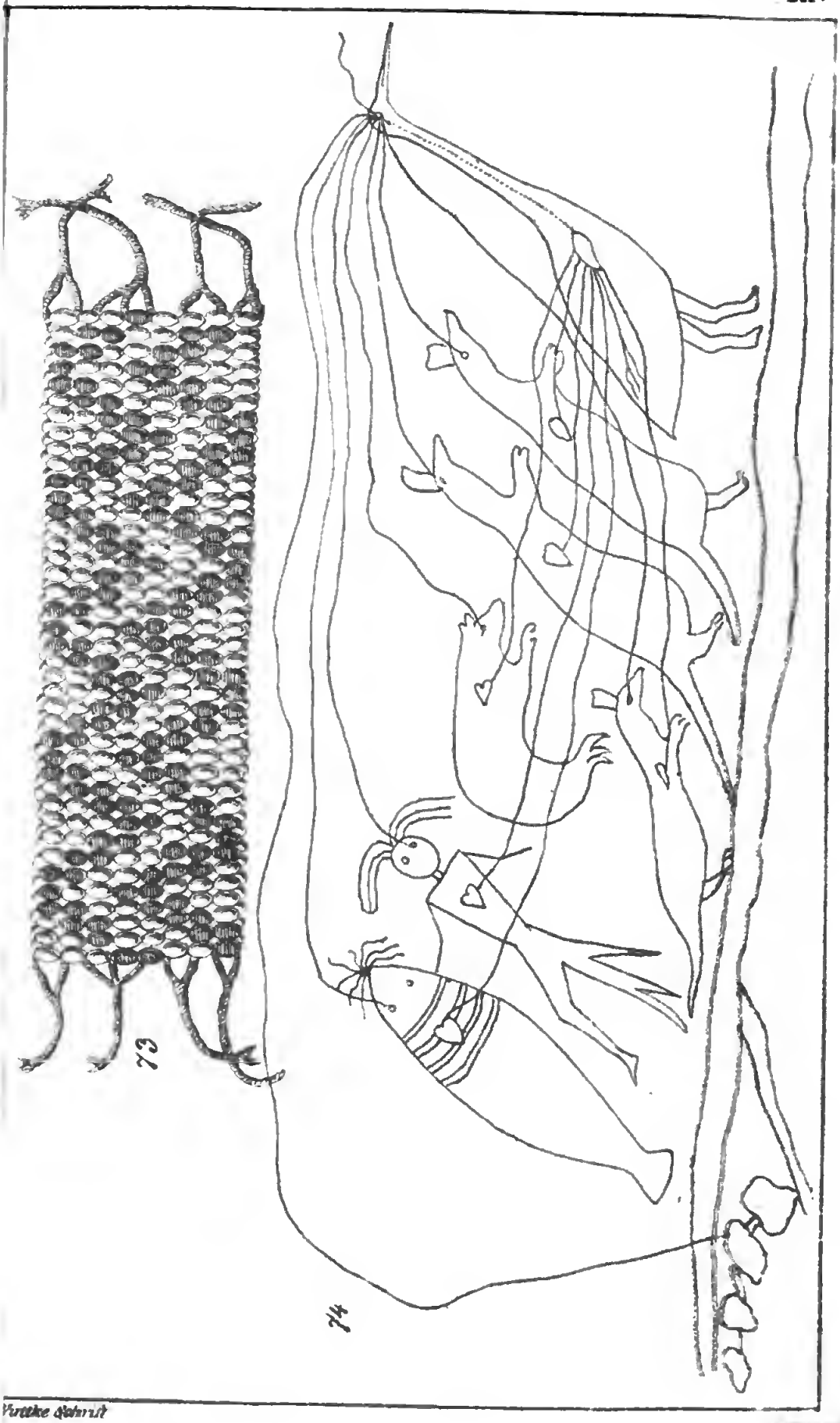
66

67



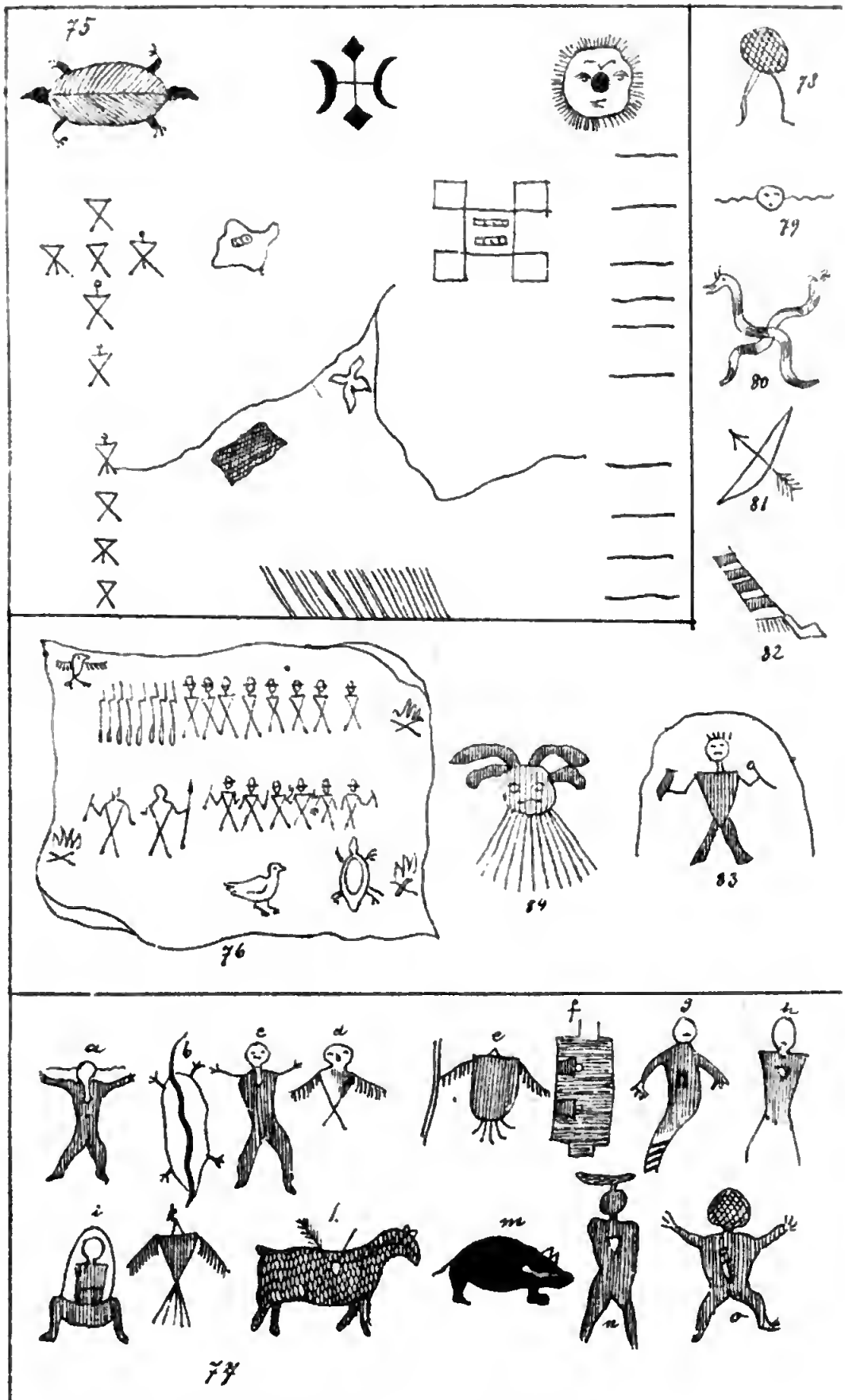
68

Wattke Schrift

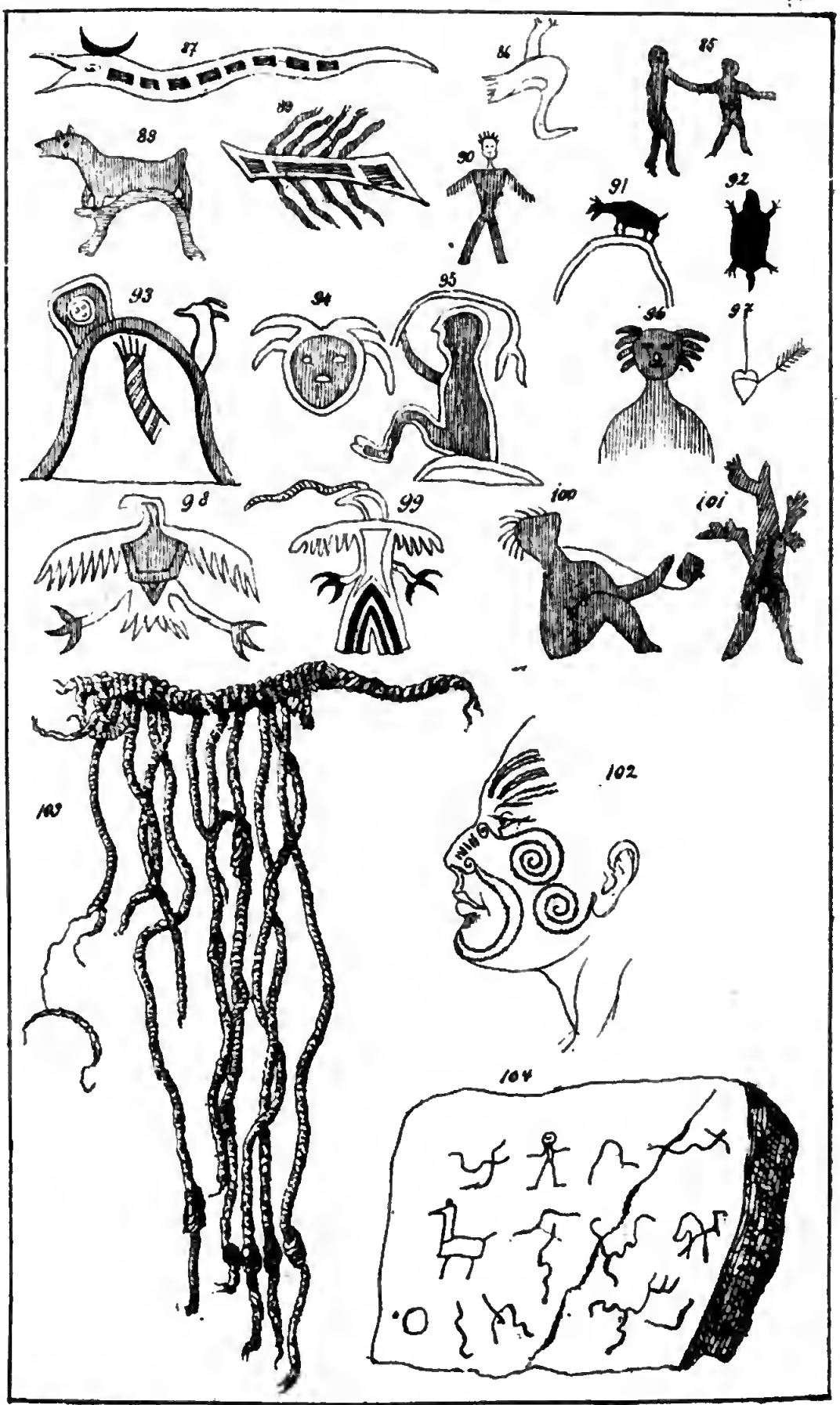


Vintke Schrift

Digitized by Google

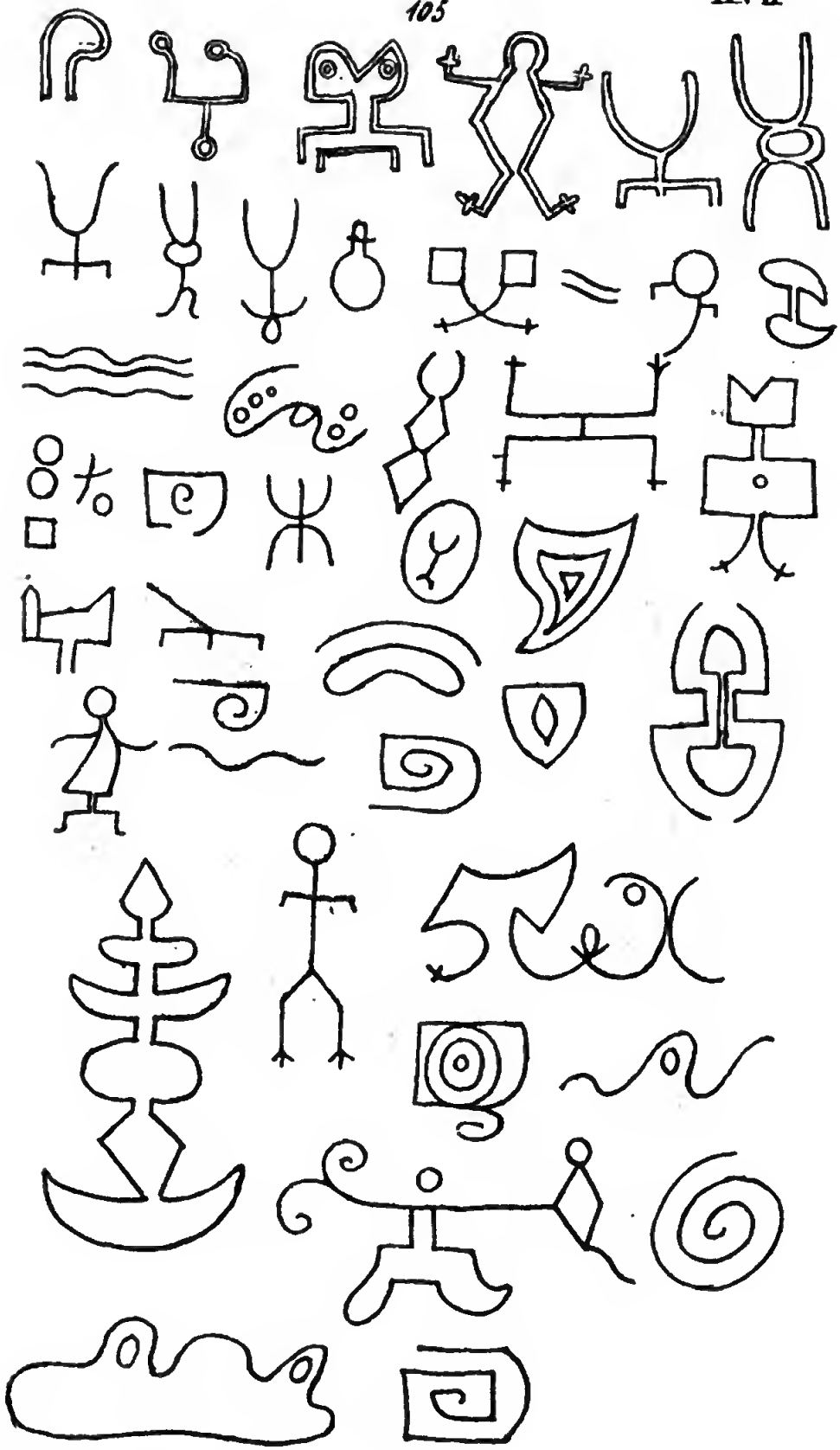


Wuttke Schrift



Wattke Schrift

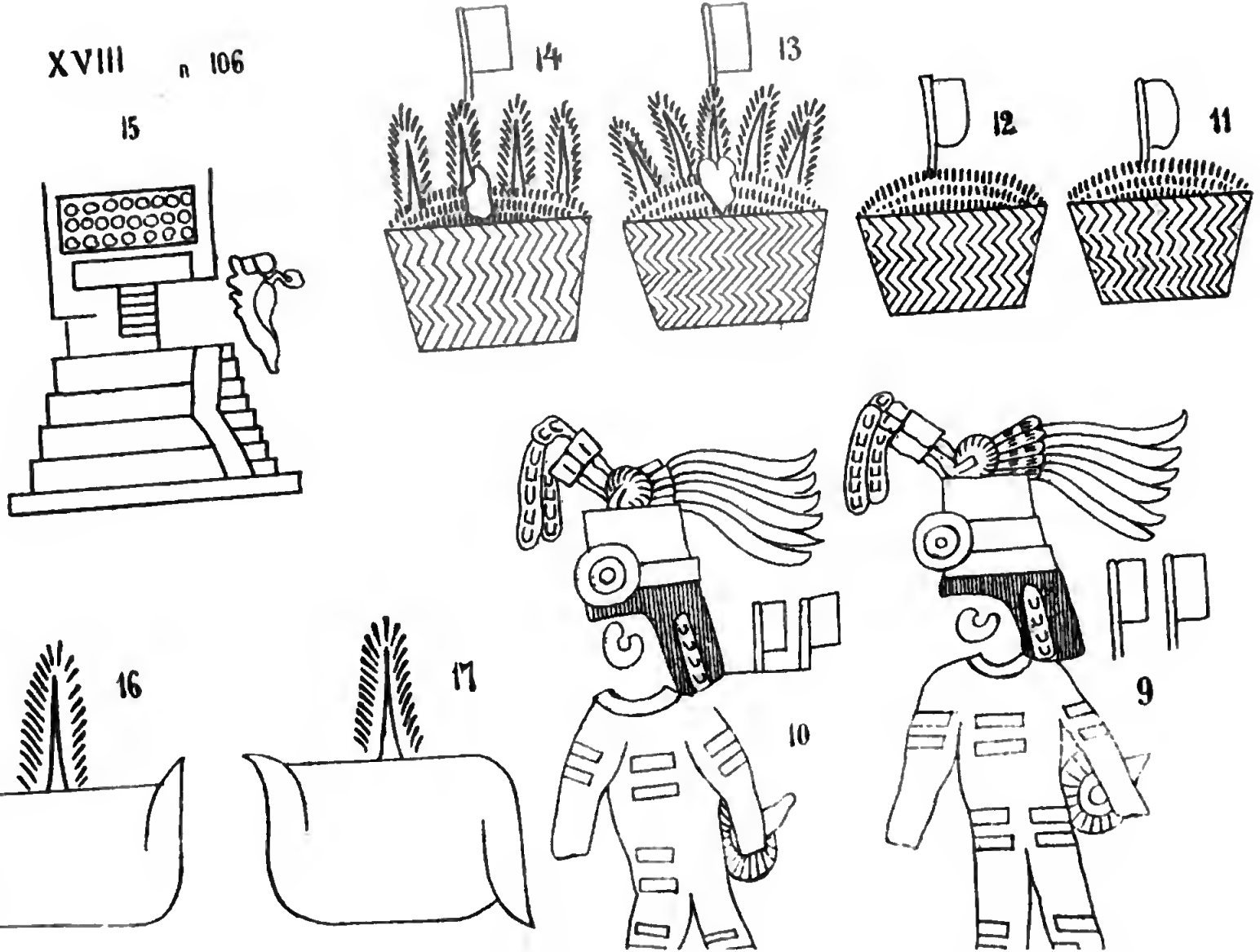
Digitized by Google

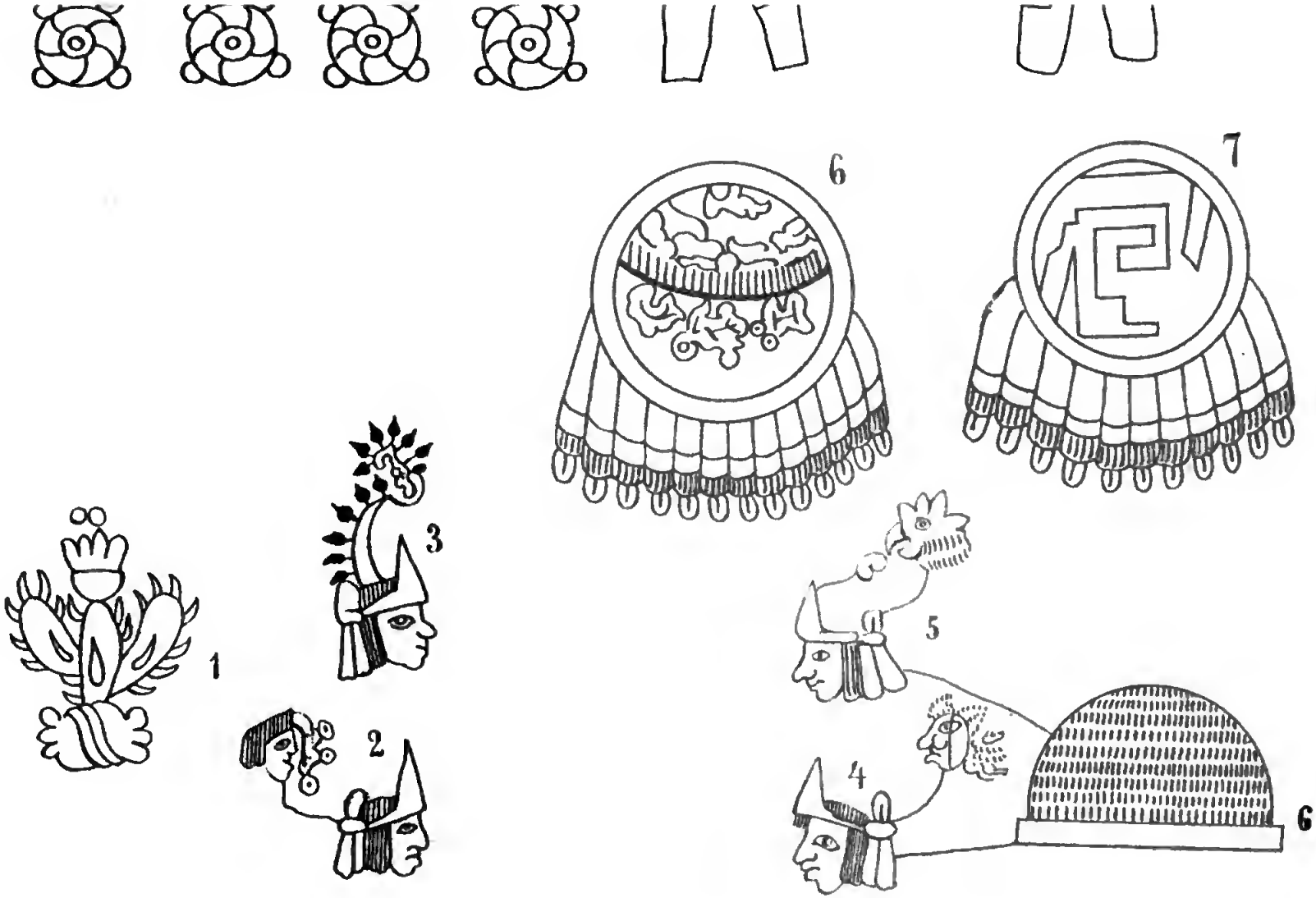


Wuttke Schrift

Digitized by Google

CIANFICI
ROMA

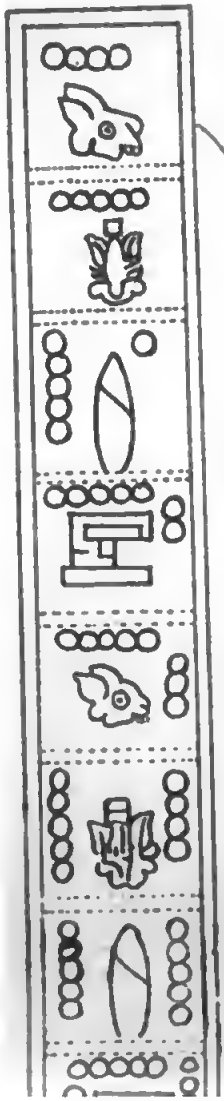

15
14
13
12
11
16
17
10
9



Wattke Schrift

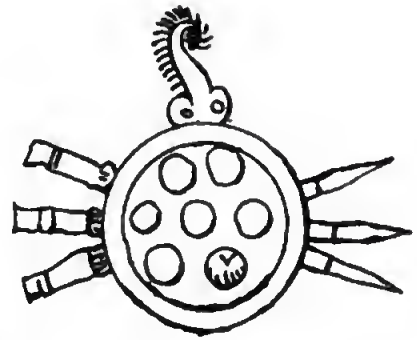
XIX n 107

1

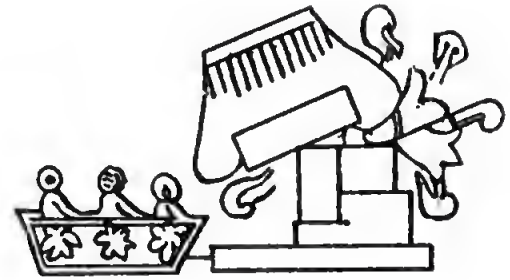


2.

3.

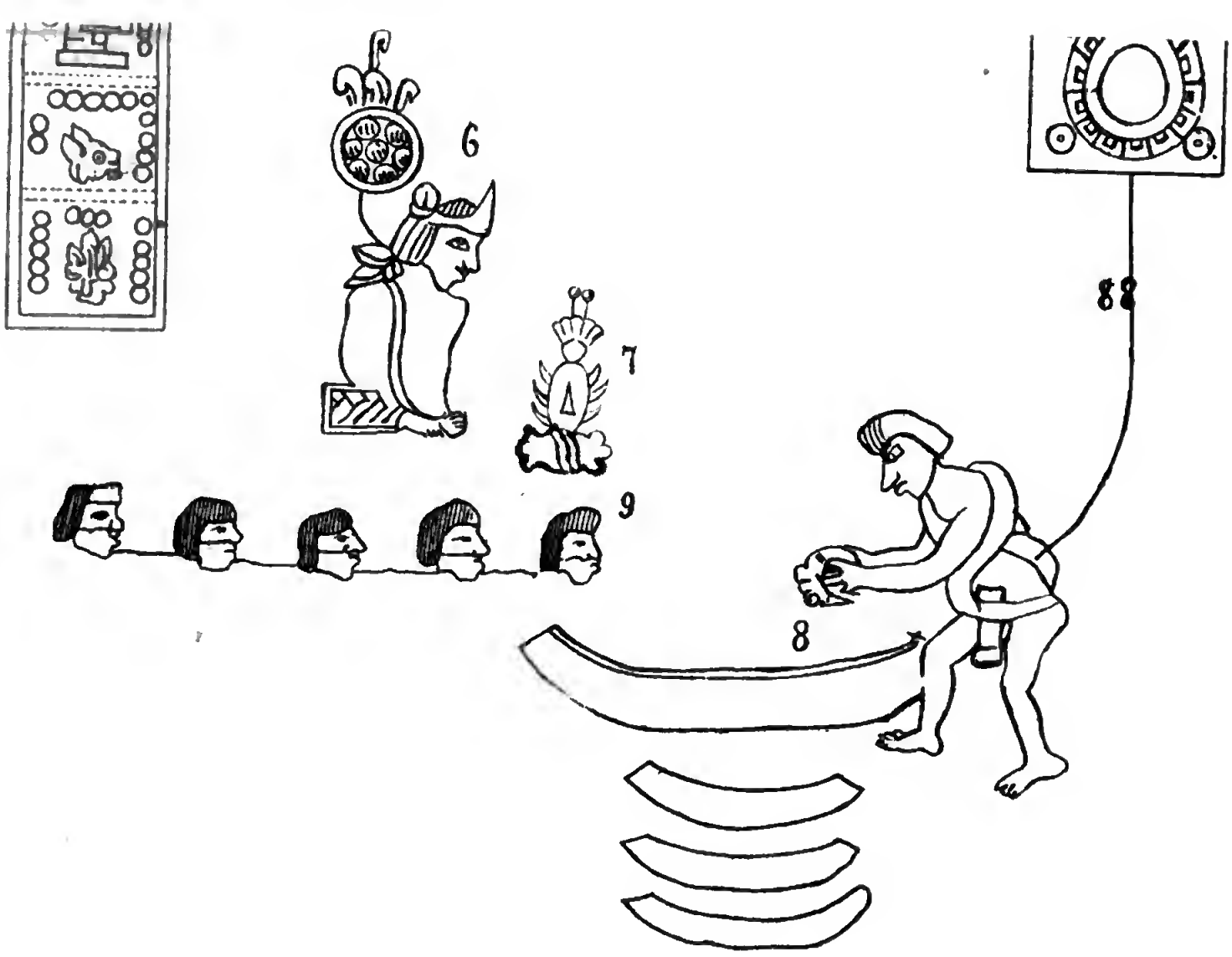


3b.



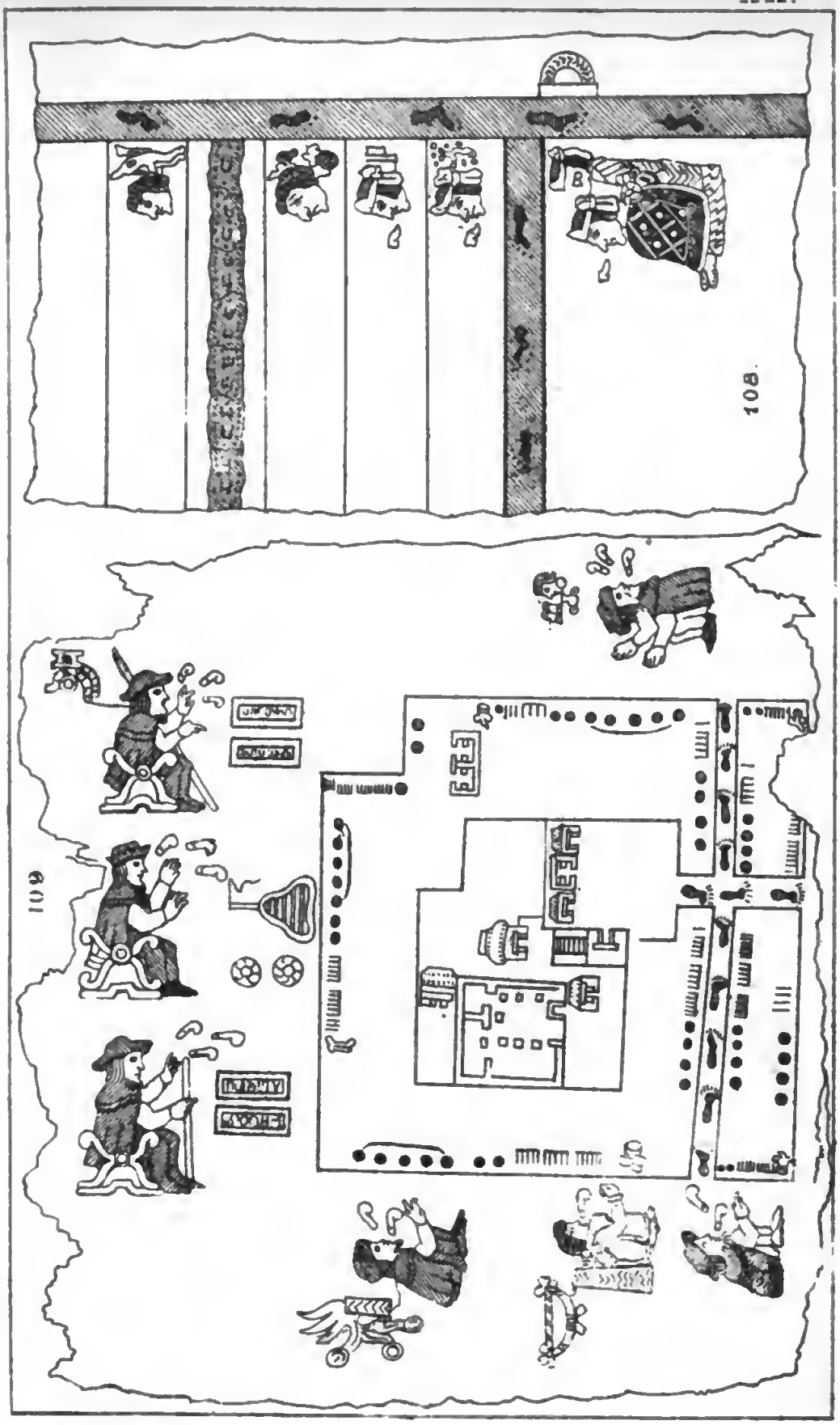
3c

Digitized by Google



Wuttke Schrift

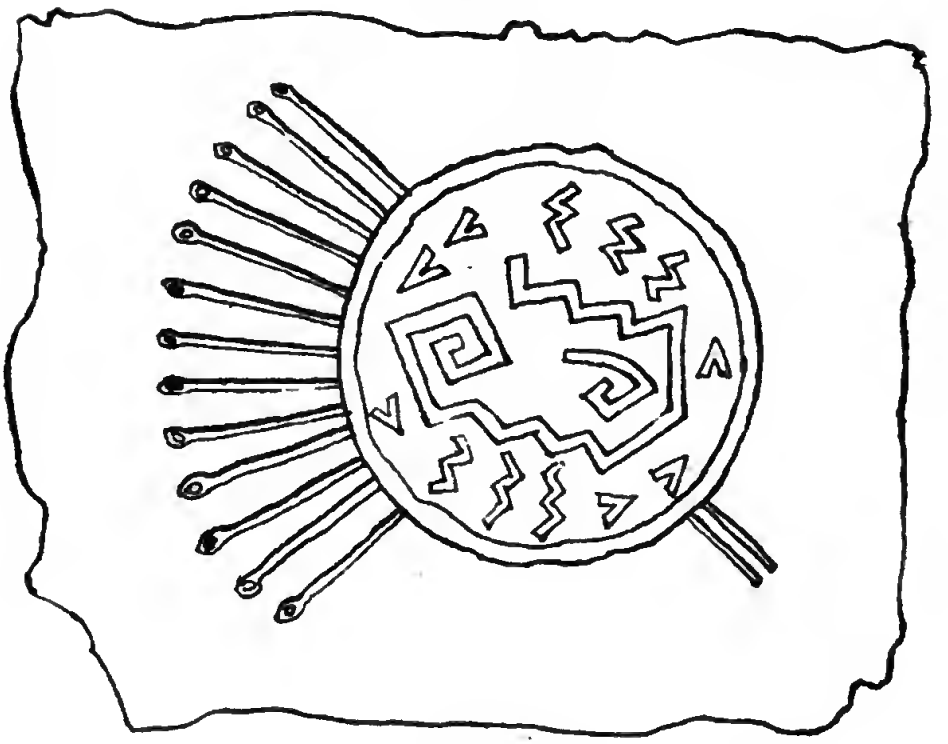
Digitized by Google



Wuttke Schrift

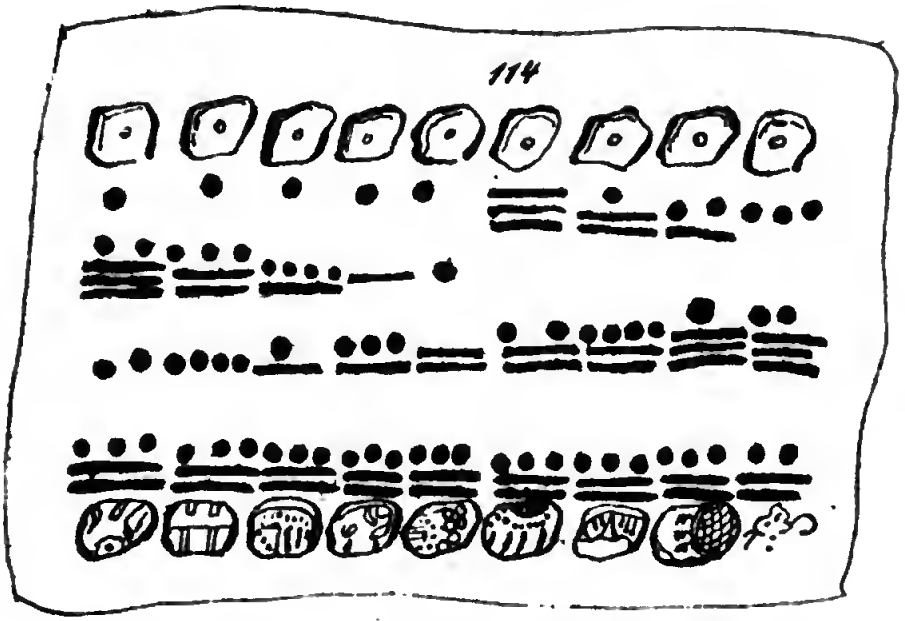
Digitized by Google

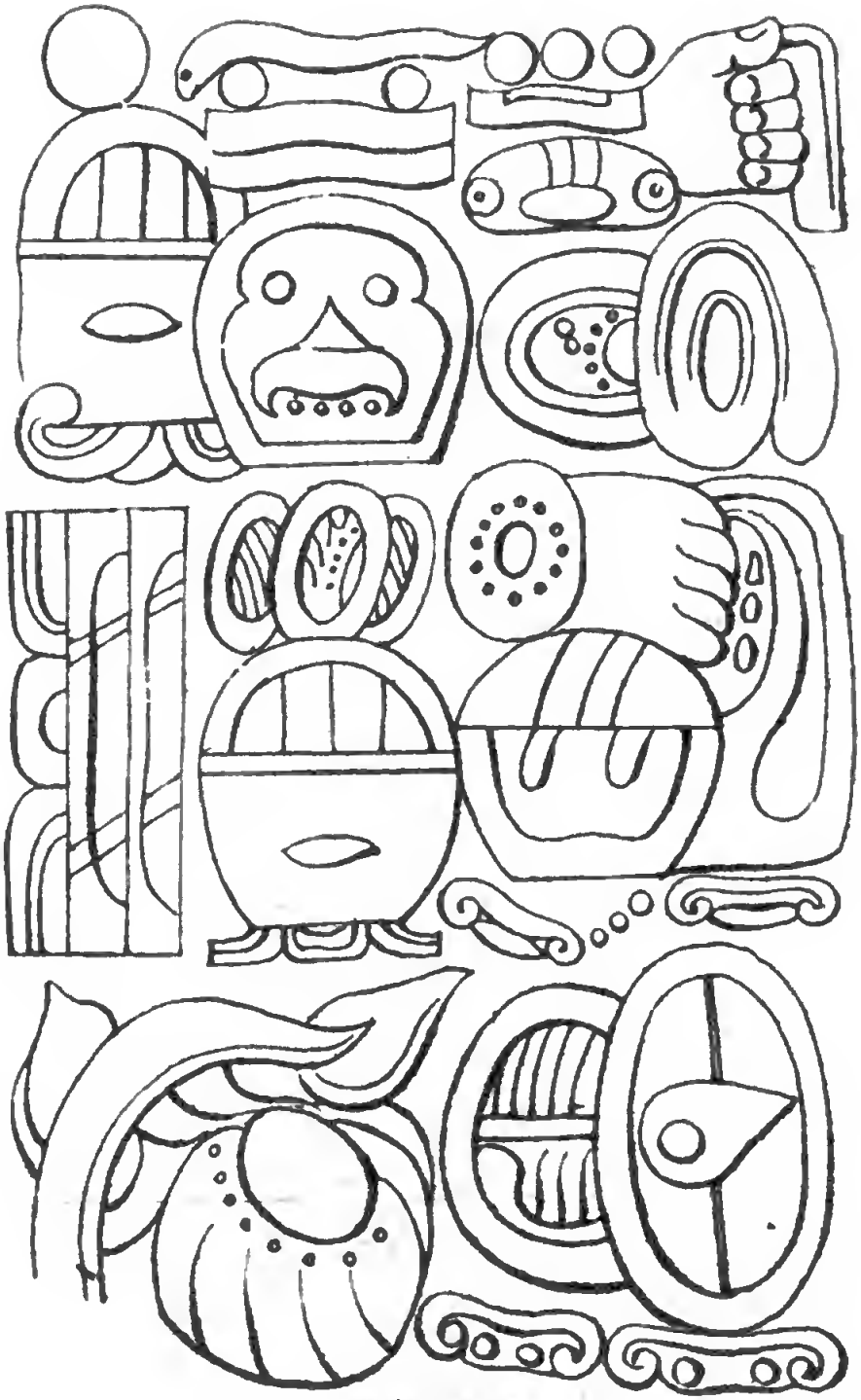
110



111

112
113


114



119

120.

121a

121b 120 c

a o

a p

a pp

b ku

b ku

c X (dz?)

t X (tzh?)

e u

h. u

i. z(ç)

ca.

k. a-(n 1)

l. h-(n 9)

. ha (guttural)

m. (ma me?mo?)

n. ti

Anhauch?

o.

120 b

122

123

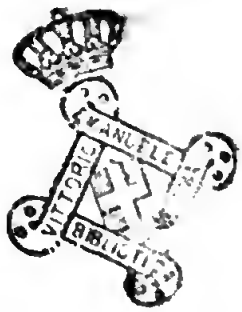
124

125 a

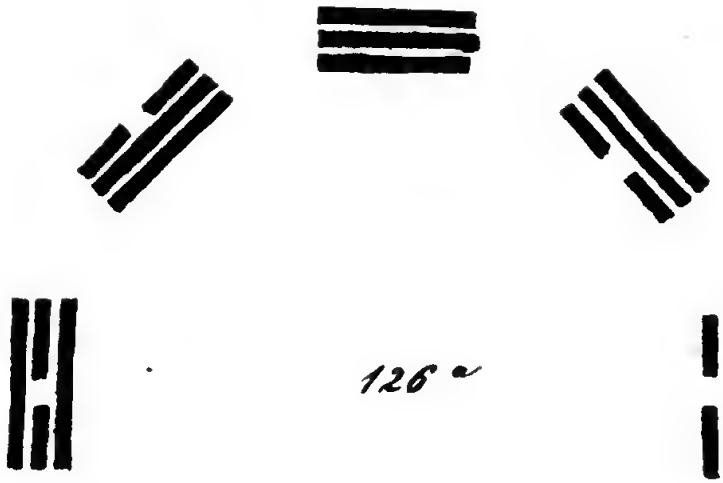
125 b

125 c.

Wuttke Schrift

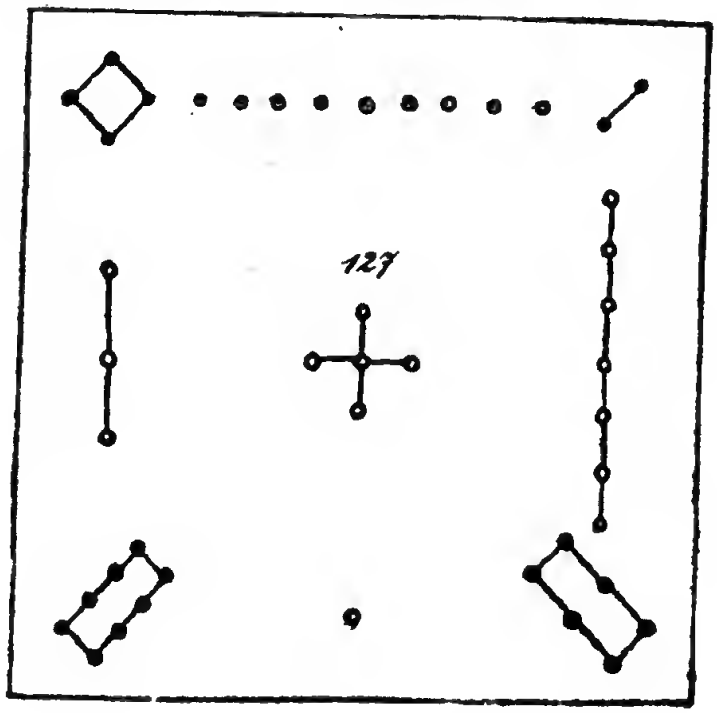


Digitized by Google

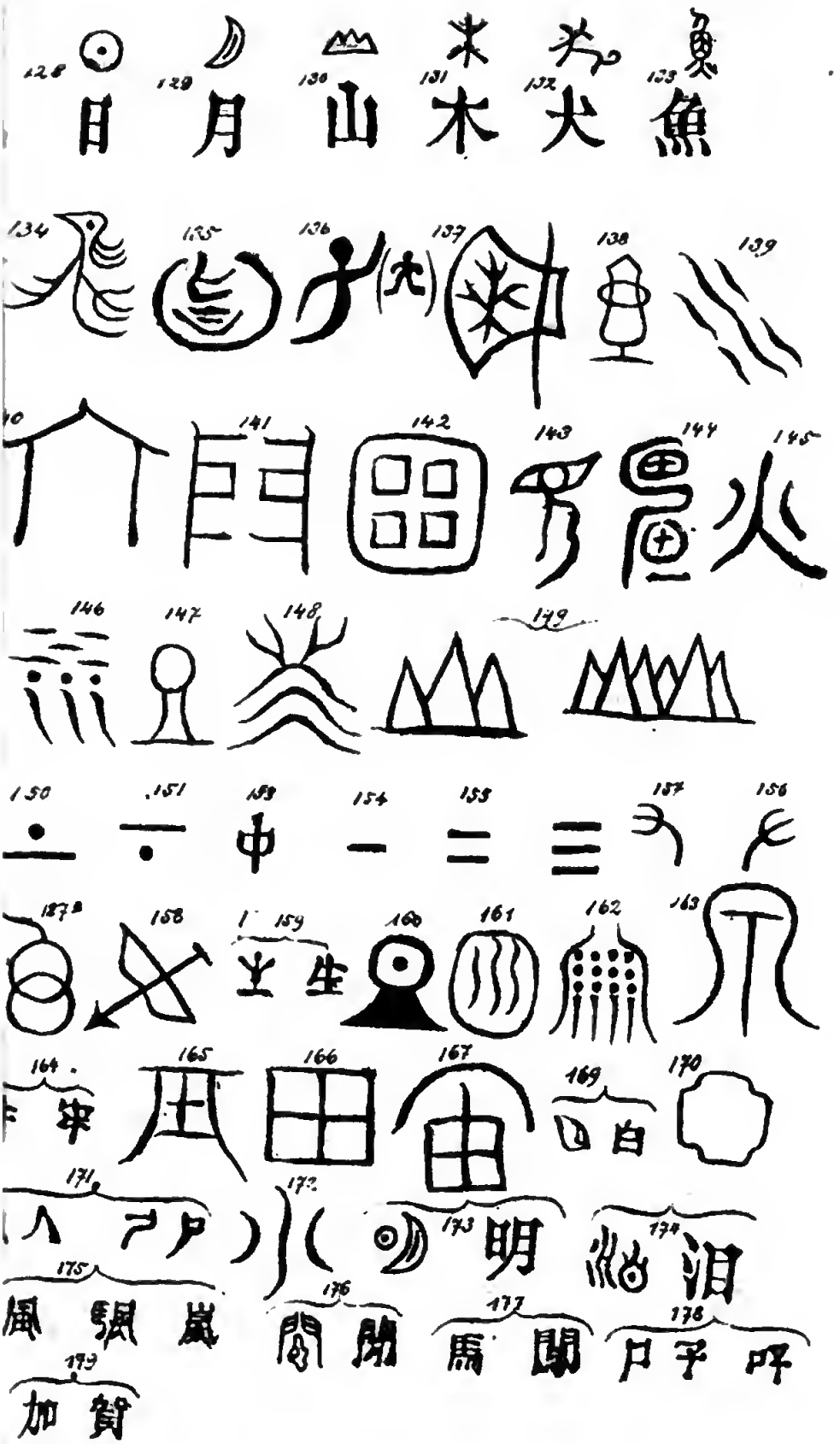


126 a

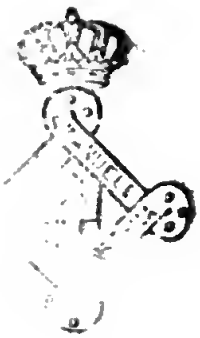
126 b



127



Wilke Schrift



180 I	181 II	182 III
183 IV	184 V	185 VI
180 大	181 緑起	182 滅經有隸
183 或作艸	184 今諸	185 行書。亦依
180	181 文為	182 卒與易古
183 說文	184 法。一音	185. 用此。

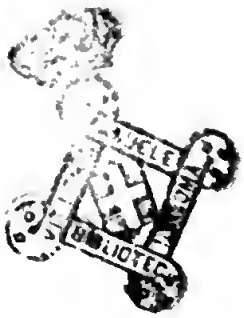
186.

Vitke Schrift

Digitized by Google

BIBLIOTECA
R. BONGHI

Wuttke Schrift


UCLA
LIBRARY

188

a	kh	p
ia	lh	s
eö, ô	ph	
jô, ie	ts ds	h (Nasal)
o	h	ma
io	h	mo
û	k	(g)
iû	n	(d)
u	t	(b)
î j	l, r	z
á	m	tsss

Wuttke Schrift

VITTORIO EMANUELE
BIBLIOTECA

Jmato Kanna

A	Sa	Na	Ma	Ra
Je	Se	Ne	Me	Re
I	Si	Ni	Mi	Ri
O	So	No	Mo	Ro
U	Su	Nu	Mu	Ru
Ka	Da Ta	Fa	Ja	Wa
Ke	De Te	To	Je	We
Ki	Dsi Tzi	Ti	Ji	Wi
Ko	Do To	Fo	Jo	Wo
Ku	Tzu	Fu	Ju	Wu

Calta K.

A	ssa	
Je	sse	
I	ssi	
O	sso	
U	ssu	
Ka	Da Ta	
Ke	De To	
Ki	Dsi Tzi	
Ko	Do To	
Ku	Tzu	

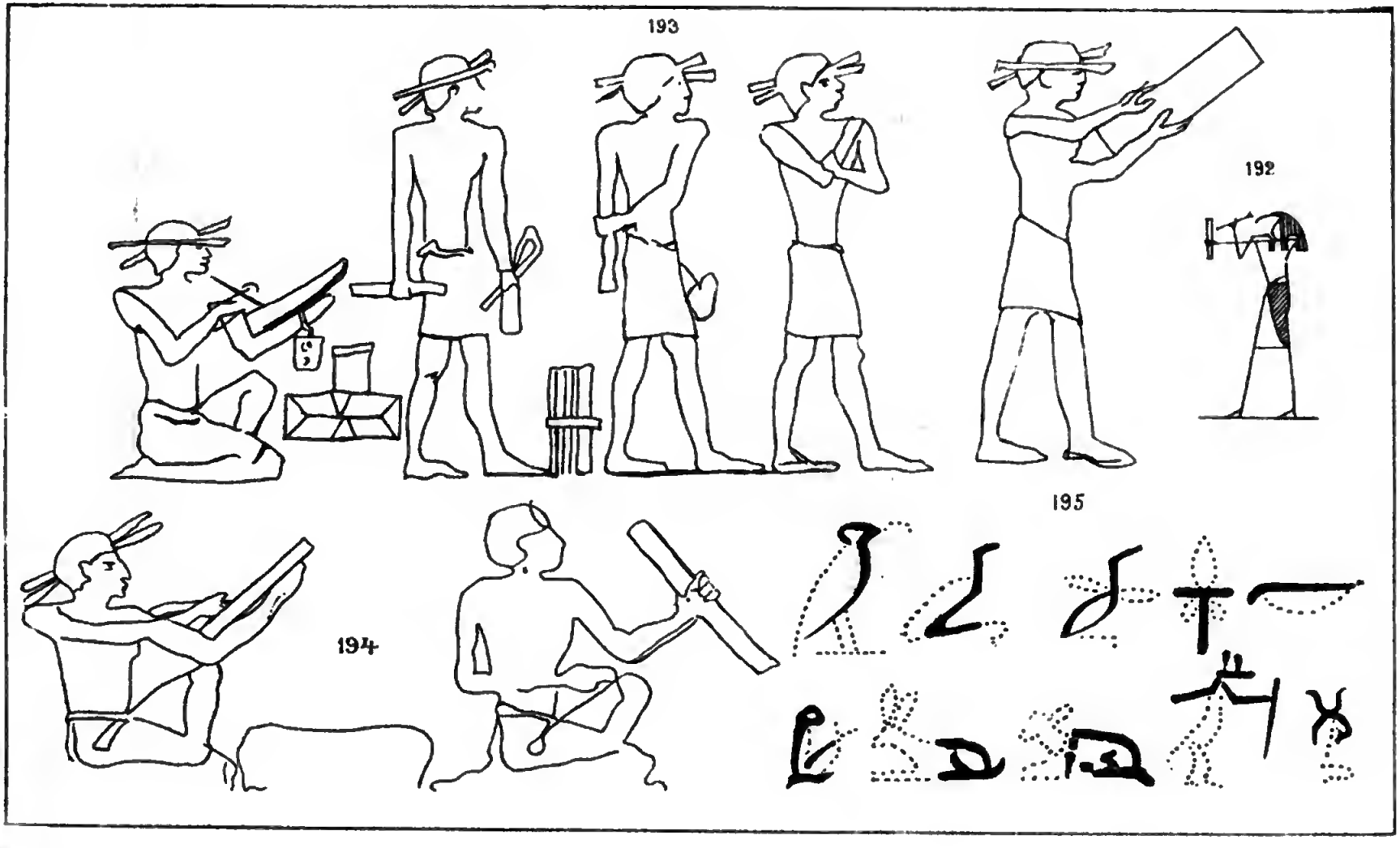
Mittle Schrift.

Digitized by Google

nna			Firo Kanna				
Na	Ma	Ra	A	Sa	Na	Ma	Ra
Ne	Me	Re	Se	Sse	Ne	Me	Re
Ni	Mi	Ri	I	Ssi	Ni	Mi	Ri
Wo	Mo	Ro	O	So	No	Mo	Ro
Nu	Mu	Ru	U	Su	Nu	Mu	Ru
a	Ta	Wa	Ka	Da Ta	Ta	Ta	Wa
e	Te	We	Ke	De Te	Fe	Te	We
Fi	Ti	Wi	Ki	Dsi Tzi	Fi	Ti	Wi
Fo	To	Wo	Ko	Do Fo	Fo	To	Wo
Fu	Tu	Wu	Ku	Tzu	Fu	Tu	Wu

Digitized by Google

Digitized by Google


193
192
194
195

823.016

Von demſelben Verfaſſer erſchien:

Wuttke, H., Ueber die Gewißheit der Geſchichte. (Univerſitätsſchrift zu Wachsmuth's Profeſſor-Jubiläum.) 4. 1865. Leipzig, Edelmann.

——, **Geſchichte der Schrift und des Schriftthums** von den rohen Anfängen des Schreibens in der Tatauirung bis zur Legung elektromagnetiſcher Drähte. Leipzig, Ernſt Fleiſcher. I Die Entſtehung der Schrift, die verſchiedenen Schriftſyſteme und das Schriftthum der nicht alfabetariſch ſchreibenden Völker. 1872.

——, **Religion und Staatsidee in der vorchriſtlichen Zeit** und die Frage von der Unfehlbarkeit der bibliſchen Bücher in der chriſtlichen Zeit. Aus dem Nachlaſſe Karl Adolf Menzel's herausgegeben mit einer Lebensbeſchreibung K. A. Menzel's. 1872. Leipzig, Ernſt Fleiſcher. (Mit dem Bilde Menzel's.)

——, De Thucydide scriptore belli Peloponnesiaci. P. I [1838] 1839 II 1841. Breslau, Friedländer.

——, **Die Kosmographie des Iſtrier Aithikos im lateiniſchen Auszuge des Hieronymus.** Aus einer leipziger Handſchrift zum erſtenmale herausgegeben. Zweite Ausgabe 1854. Leipzig, Dyk'ſche Buchhandlung. (Mit einer Schrifttafel und einer Karte). Daraus beſonders abgedruckt:

——, **Die Aechtheit der Kosmographie des Aithikos geprüft.** 1854. Leipzig, Dyk.

——, **Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters.** (Mit 7 Tafeln Karten). 1853. Leipzig.

——, **Zur Geſchichte der Erdkunde im letzten Drittel des Mittelalters.** Die Karten der ſeefahrenden Völker Südeuropas bis zum erſten Druck der Erdbeſchreibung des Ptolemäus. Mit 10 Tafeln enthaltend 14 Karten ganz oder theilweiſe. Dresden, 1871.

——, **Wilhelm I. von Oranien, der Begründer der niederländiſchen Freiheit.** Aus dem Nachlaß Karl Ludwig Kloſe's mit einer Würdigung des Oraniers, einer Lebensbeſchreibung Kloſe's, ſeiner Fotographie und dem Bildniß des Oraniers. 1864. Leipzig, Friedrich Fleiſcher.

——, **Die Entwickelung der öffentlichen Verhältniſſe Schleſiens** vornämlich unter den Habsburgern I (1841) 1842 II 1843. Leipzig, W. Engelmann.

——, **Abfertigung des Dr. Karl Guſtav Kries.** (1842) 1843. Leipzig, W. Engelmann.

——, **Die ſchleſiſchen Stände, ihr Weſen, ihr Wirken und ihr Werth in alter und neuer Zeit.** 1847. Leipzig, J. F. Hartknoch.

——, **Ueber das Haus- und Tagebuch Valentin Gierth's** und die Herzogin Dorothea Sibylla von Liegnitz und Brieg. 1858. Breslau, W. Friedländer.

——, **Ueber die Unächtheit des angeblichen Gierth'ſchen Tagebuches.** 1869. Breslau, Korn.

——, **Die Verſuche der Gründung einer Univerſität in Schleſien.** 1841. Breslau, Korn.

——, **Chriſtian Wolff's eigene Lebensbeſchreibung** mit einer Abhandlung über Wolff. 1841. Leipzig, Weidmann'ſche Buchhandlung.

——, **Perſönliche Gefahren Friedrich des Großen im erſten ſchleſiſch Kriege.** 1841. Leipzig, W. Engelmann.

Rg 223016

Wuttke, H.. Die drei Kriegsjahre 1756, 1757, 1758 in Deutschland. Aus dem Nachlasse Johann Ferdinand Huschberg's mit Ergänzungen herausgegeben. Nach bisher unbenutzten Archiven. 1856. Leipzig, A. Lorentz. (Der starke enggedruckte Band enthält gerade so viel Text als Ranke's drei Bände preußischer Geschichte; Wuttke's Vorwort und Einleitung, Ergänzungen und Fortsetzung entsprechen dem Umfang eines Bandes des gedachten Ranke'schen Werkes.

——, **Geschichte Leipzigs und seiner Umgebung** bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts. Mit einer Tafel Abbildung. (Abdruck aus dem von Wuttke besorgten I. Bande der Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs.

——, **Die Völkerschlacht bei Leipzig.** (Mit einer Karte.) 1863. Dritte durchgesehene Auflage. Berlin, B. Brigl.

——, **Rede zur Feier der Leipziger Schlacht,** in Leipzig am 16. Oktober 1862 gehalten. (1862) 1863. Leipzig, O. Wigand.

——, **Polen und Deutsche.** Zweite Auflage. (1847) 1848. Leipzig, G. Brauns.

——, **Städtebuch des Landes Posen.** Codex diplomaticus, Allgemeine Geschichte der Städte im Lande Posen, geschichtliche Nachrichten von 149 einzelnen Städten. 4. 1864. Leipzig, A. Lorentz.

——, Accessiones ad codicem diplomaticum, qui continetur libro Städtebuch ꝛc. (Dekanatsprogramm zu der von Dr. Hankel zum Gedächtniß Ernesti's zu haltenden Rede). Leipzig, 1866.

——, **Die deutschen Zeitschriften und die Entstehung der öffentlichen Meinung.** Ein Beitrag zur Geschichte des Zeitungswesens. 1866. Hamburg, Hoffmann & Campe.

——, **Deutschlands Einheit, Reform und Reichstag.** 1848. Leipzig, A. Wienbrack.

——, **Der Stand der deutschen Verfassungsfrage.** 1850. Leipzig, C. W. B. Naumburg.

——, Pro patria! Delegirte, Parlament, Reichsverfassung. 1863. Leipzig, O. Wigand.

——, **Jahrbuch der deutschen Universitäten.** Zwei Bände. 1842. Leipzig. Weidmann'sche Buchhandlung.

Ferner:

(——), **Gedenkbuch an Friedrich Schiller.** Am 9 Mai 1855, funfzig Jahre nach dem Tode Schiller's herausgegeben vom Schiller-Verein zu Leipzig. (Eigentum des Schillervereins zu Leipzig). Commissionär Cavael.

(——), **Das Schiller-Jubiläum in Leipzig.** Zur bleibenden Erinnerung herausgegeben im Auftrage des Festzugs-Comité's 1860. (Eigentum des Schiller-Vereins in Leipzig). Commissionär Cavael.

(——), **Denkschrift über das geistige Eigentum.** Nach Beschluß des deutschen Schriftstellertages veröffentlicht. 1866. Leipzig.

(Mit Mosig von Aehrenfeld:) **Paul Joseph Schafarik's Slawische Altertümer.** Zwei Bände. 1843, 1844. Leipzig, W. Engelmann.

(Mit H. Brandes:) Collegium beatae Mariae virginis in Universitate Lipsiensi. I. Der Zusammenhang der Collegii beatae Mariae virginis mit den Anfängen der Universität Leipzig. Am 2. December 1859. Leipzig, A. Edelmann.

(Mit Fr. Gerstäcker und G. Kühne:) **Album für's Erzgebirge.** Von Mitgliedern des Schriftstellervereines. 1847. Leipzig.

Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig

BIBLIOTECA H. BINGHI

Digitized by Google